

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz
Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz
Band: 11 (1855)

Artikel: Alte Rechte, Offnungen und Verkommnisse
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-110838>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VI.

Alte Rechte, Öffnungen und Verkommunisse.

(Fortsetzung von Band VII. 154.)

15. Des Gotteshauses Lucern Erb- und Fallrecht auf seinen Dinghöfen, im 14ten Jahrhundert.

(Stiftsarchiv Lucern.)¹⁾

Dis ist die verhörung, die ich Johans Bockii²⁾ verhört han an mins Herren statt des Hertzogen von Teck, vmb die stöß, die die von lunchhofen hand wider das gozhus zu luzern. Zem erstenmal in dem Hof | ze malters; dis nachgeschribnen lüt hant zu den Heiligen geschworen ein wahrheit ze sagenne vmb dise nachgeschribnen stück. Item walther Stalhuot spricht by dem eide so er geschworn hat; wenn ein mönsch stirbt, | es sy man oder frouw, das erb von dem gozhus hat, das ein keller dar gat, vnd das beste houpt nimpt, das der tod mönsch hinder im lat, es sy ross oder rind, genß, Huänner, ald welcherhand vichs er hinder im lat, vnd | antwurtet das dem gozhus gen lucern; Were aber, das der erbe das best houpt dem keller verseite, vnd sich enpfund, das er ein besseres hette, so sol er den val den er dem keller geantwurtet hät, verloren han, vnd | ist aber denn dem gozhus das best houpt geuallen, vnd hat damit ir erb enpfangen von dem gozhus, wand das sy einem keller vnd einem Meyer hetwedrem einen schillig pfennig geben, vnd einem bannwart | vier pfennig, vnd mit dem val vnd mit dem er-

¹⁾ Mitgeheilt von Archivar Jos. Schneller in Lucern.

²⁾ Ritter Johans Bockli erscheint urkundlich von 1330—1372. Stadtarchiv Lucern und Archiv Eschenbach.)

schaße hält das eltest kind das erb empfangen ze der finden aller
 Händen; sturb aber der finden theines, das noch denn erbe hält
 von dem goßhus, der muß heilichs ein val | geben so es stirbt.
 Doch spricht er, wo man wagen pfennig nimpt, das die dem goßhus
 he über das ander Jar vassent; auch spricht er by dem eyde den
 er geschworen hält, in welchem Hofe die in das goßhus gen Luzern |
 hörent, dhein vrteil stössig wurde vmb erbe, das an das goßhus
 höret, vnd vmb eigen, das man die vrteil vff den Hof ziechen sol
 gen Luzern an den staffel, vnd sol da ein Vogt von Rotenburg
 vnd ein Probst ze | gericht sitzen; vnd wurde die selb vrteil auch
 da stössig, so sol man dieselben vrteil wider in den Hof ziechen
 dannen die vrteil kam, vnd sol auch da beliben; vnd spricht auch
 by dem selben eid, das er nie anders gehörte | erteilen, wann das
 die Höf, die in das genant goßhus gehören, alle gelich sölent
 stan vnd gelich recht hand. Item Walther an der Egg, Bolrich
 mülibach, Erni kneblinger, H. moser, Johanns scherer von Ennin-
 gen, Ruodi | geittinger, hand auch alle geseit die genanten stücki,
 die der vorgenant Walther Stalhuot hält gesait, vnd hand auch dar
 vmb geschworen zu den Heilgen. Item in dem Hofe ze langensand.
 Walther zer filchen, Volti von | Winkel, Welti von Westmos, Volti
 von vonloch, H. von langensand, Claus am ort, Jenni von Winkel,
 Arnolt zer filchen, Welti am ort, der hält yetlicher sunderlich die
 selben red geseit, die die von malters hant | geseit, vnd hellent mit
 Inen vmb alle die vorgeschriven stück, vnd hant auch darvmb ge-
 schworn einen eid zu den Heilgen. Item in dem Hof ze Emmen.
 Cuonrat zem giessen, Heinrich meyer, Welti fischer, Jenni | meyer,
 H. Hofmeyer von Emmen, der hant auch yetlicher sunderlich die
 selben red geseit, die die von Malters vnd langensand hant geseit,
 vnd hant auch darvmb geschworn einen eid zu den Heilgen.

Item in dem | Hof ze littow. Jacob an ver matt, Heinrich
 weibel, Guent am stalden, Heinrich von matt, Heinrich bumbel,
 Werne in der grub, Jacob bumbel, der hält auch yetlicher sunder-
 lich geseit die selben red, die die von malters, | langensand, vnd
 die von Emmen hant geseit, vnd hant auch einen eyd dar vmb
 geschworen ze den Heilgen. Item in dem Hof ze küssnach. Jenni
 Bischeler, Heini Ahuser, Uli schneker, Werne Thuner, Jenni Kel-
 ler, Heini | Brügel, Ebli Janns, Werne pfister, der hat auch yet-
 licher sunderlich geseit dieselben red, die die von malters, von lan-

gensand, Emmen, vnd die von Littow hant gesetz, vnd hant auch einen eyd dar vmb geschworn zu den Heilgen. | Item in dem Hof ze Kriens. Dietli von len, Claus von Schouwense, Welti schouwense, Heini schouwense, Welti ze Habchre, Heini Studer, Jenni murman, der hat auch yetlicher sunderlich gesetz die selben red, die die vorgeschriften | von Malters, langensand, Emmen, littow, vnd die von küssnach hant gesetz, vnd hant auch dar vmb geschworn einen eyd zu den Heilgen. Item in Adelgeschwile. Volrich giger, Cuoni abmat, Cuonrat Hoffstetter, Ruodi Hoffstetter, | Welti roteman, die hand auch die vorgenanten zügsam gesetz yetlicher besunder von wort ze wort by dem eyd, so sy mir dar vmb geschworn hand. Item in dem Hof ze lunghofen. Welti feller vnd sin bruder, die hand gesetz by dem Eyd, so sy mir dar vmb geschworn hant, das alle gedinge ir vordren vnd sy geoffnet habend, das man das beste Houpt, das ein mönsch in sinem todbette brechte, das erbe von dem gozhuse hät, geben sol, | vnd sprechend auch by dem eyd, so sy mir dar vmb geschworn hant, das das inen dick an des gozus statt worden sy, vnd sprechent auch by demselben eyde, das ir vatter in etlichen Ziten etlichen lüten mit dem rechten | angewunnen habe, Item der Schultheß von Bremgarten, der spricht auch by dem Eide, so er miner Herrschaft geschworn hät, das er dick da by sy gesin vnd gehulffen hab tädingen, do das beste houpt geantwurt ward dem | gozhus. Auch spricht er, das er dick sy gesin ze gedingen in dem Hof ze lunghof, das die feller allweg geoffnet haben, das man das best houpt soll geben dem gozhus. Item man sol auch wüssen, das der Ratt ze Luzern bede | nüw vnd alt, walther stalhuot vnd der andern vorgeschriften hellent von stuck ze stuck. Und des ze Urkund, so han ich der obgenant Johans Bockli Ritter min Instigel offenlich gehenckt an disen briefe, ze Urkund vnd | sicherheit diser vorgeschriften vergicht, als ich von wort ze wort verhört han, nach dem vnd mir enpfolchen was von dem obgenanten minem Herren dem Herzogen von Teck, lantvogt in den Ziten ic. ¹⁾

¹⁾ Hier folgt noch die Urkunde Volrichs von Rüsegge vom 2 Mai 1293, welche bereits bei Kopp (Urkunden der eidgenössischen Bünde, Seite 46) abgedruckt ist.

Obiges Verhör ist nicht mehr in Urschrift vorhanden. Es ist vielmehr ein besiegeltes Vidimus vom Generalvicar Bischofs Heinrich von Constanz, und ausgefertigt vom bischöflichen geschworenen Notar Johannes Linck von

16. Der sog. Arter-Wegweisbrief.

1554, 16 Mai.

(Kirchenlade Art.)¹⁾

In Gottes Namen Amen. Von den dingen, so Ewig sin sonndt, Liechtlich vergäßen wirdt von Blödigkeitt der Sinnen vnd frangckheit der Menschen vnd auch sonderlich von deswâgen sol man wüssen, das wir die gmeindt der filchhöri ze Art durch vnnf vnd vnser Nachkommen willen sinndt überein kommen durch Besetzung vnd förderung dess gmeinen Nutzes für vnnf vnd vnser Nachkommen Inn dem Jar da man zaltt von Gottes geburtt dryzächen hundert vnd fünnffzig Jar vnd darnach Im vierten Jar, zuo mittem Merzen, der stugcken, dingen vnd gedingen, so hienach an disem gegenwärtigen brieff gschriben statt.

Allen denen die disen brief ansächend, läsend old hörend lässen, Khünden wir die gmeind der filchhöry ze Ardt vnd verlächen Offendtlich hiemitt disem gegenwärtigen Brieff für vnnf vnd vnser nachkommen, dz wir gmeinklich vnd einhelliglich sinnd thomen überein mitt quottem vor betrachten vnd wolbedachtem muott, summa worten vnd wergcken, daß wir vnser gmein Mergkt theilen wenndt. Und sind da gmeingcklich thomen überein vnd wellen zuo theil lassen gan alle die Menschen, die zwenzig Jar In vnser filchhöri ze Art gesessen mitt huß vnd hof, Es sig frouw old Man; vnd haben darumb vßgenommen Ein vnd zwenzig Erbar Man In vnser filchhöri ze Art. Und wz die düngeit In der sach beser gethan vnd vonnötten, dz solen wir vnd vnser Nachkommen stet halsten. Des ersten haben wir vßgnomen Hartman huober, Hanns von Ospidal, Hanns Blürman, Heinrich schryber, Jost Zey, Ulrich von Rötten, Ruodolff Bourlun, Claus krämer, Jenni Lennggti, hanns schwäger, Uli wider, Ruodolff Beßger, Rup Zey, Ulrich Eigel, Ulrich vß dem Buel, Heinrich Im Hof, walther blaß, Ulrich horn, Ulrich sigflig, wernher sigflig vnd wernher schweiger.

Grüningen. Dat. et Act. Constantie 1460, 18 Sept., in Gegenwart der beiden Sachwalter des bischöflichen Hofs Conrad Attenhouer und Johann Gerlach Sunthaimer. — Namens Propsts und Capitels von Lucern legte das Original vor der Rector der dortigen Stadtschulen, Meister Conrad Mengier.

¹⁾ Mitgetheilt von Archivar M. Rothig in Schwyz.

Wir die obgenandt gmeindt ze Artt vnd auch die obuerschriben Ein vnd zwanzig Man sind auch komen überein: welcher vssert die filchhörj zu Artt khomen ist, vnd er In der filchhörj Erbren ist von Vater vnd Muotter, dem stamen sol man auch theil geben, diewyl er lept, vnd sinen finden nitt, die vssert dem Landd sinnd, Es dunngcfe dan die ein vnd zwanzig quott vnd auch die gmeindt, An alle geuerde.

Wir sind auch komen überein: ob Iemandt wäre, vnd aber die Ein vnd zwanzig vnd die Gmeindt sich erkanndten, dz man Im kein theil geben soltj, dz sol Im sinen Eidt nitt frengcken, vnd sol es aber stett han by dem selben Eidt. Wem auch theil wurdt, er sig In der filchhörj old annderwo, der sol auch thuon, alsz Anndere gethan, oldt aber er sol Duch von sinem theil stänn.

Wir sinnd auch komen überein, dz die filchen vnd filchhörj sol kein schaden han von desz theilens wägen. Da wellen wir von Tecklichem theil glich fil schaden nemen an geuerdt disz nechst zächen Jar.

Wir sind auch khomen über Ein: wo auch theil Neümer frömbder lütten, die nitt Lyb Erben Im Landt hanndt, da sol sin theil gefallen sin der filchhörj ze Art, wan er hin ist.

Wir sind auch khomen über Ein: wan einer vssert der Eidtgnoschafft wonhaft ist, wellen sine frünnd sin theil Innemen, dz mögen sy wol thuon; wend sol der frünnd, der Innemen thuodt, der sol schweren, dz er thruw, dz er läbe. Und käme er nitt In dem Jar, Nach dem alsz der tag verricht wird, der sol auch von sinem theil sin, oder sin Erben schweren zu Gott vnd sinen hellgen, dz er läbe, vnd sy es wüßen, zu mittem Meyen, da wir theilens überein khomen.

Wir die obgenannten Ein vnd zwanzig vnd die gmeindt gmeinglich ze Artt sinnd über Ein komen vnd wollen Duch, dz vnnser gmeinmergct alle die Räächt habe mitt hegen vnd mitt vber Runnen, alsz die Eignen hand, an geuerde.

Wir sind auch komen überein, dz wir wellen, da vorhin gwönlisch wäg giengen über dz Eigen, dz vorhin Eigen ware, vff dz gmein Mergct, dz vorhin gmeinmergct wz, das da Federman dem fürzisten vnd dem komlichisten weg nach vff dz sin gang vnd vaar an alle geuerdt, das da Federman dem Anderen wäg vnd stäg gäb an alle geuerde, ab einem gmeinmergct vff dz Ander, auch an alle geuerde.

Wir sindt auch komen überein, dz Iederman thrib sin Vich vff sin gmeinmergct, dz Ime worden ist, vnnd es da hab, so es Ime Nottürftig ist, ane alle geuerdt, vnnd nit thäglich noch mälich.

Wir sindt auch komen über Ein, dz Iederman Trängck sin Vich zu dem nehsten waſer von dem ſinen, er mög es dan geleiteten vſ dz ſin, dz fol er thuon, wil ers gären thuon, alſ vſ dem gmeinmergct.

Wir sindt auch komen über Ein, dz Iederman dem Anderen Frid gäb vff dem gmeinmergct durch halben hag, von Ingendem Abrellen biſ vſ ſannt Gallen thag.

Wir sindt auch komen über Ein: wo vorhin Eigen ware, welle er, dz Ime einer helffe ſin hag bſchlan, dz fol er thuon In-ert Jars frift vſ dz halb theil, Alſ wir theils über Ein kommen, vnnd fol Im dan den hag lan mit über Ruppen vnnd alſ es dauor wz. Woldt aber Niemandt, dz die, die Eigen waren, ſin hag geren han, dz mög er wol thuon, vnnd fol In Niemandt darumb bekümmberen an ſinen Hegen vnnd an über Ruppen an alle geuerdt.

Wir sindt auch komen über Ein, daß wir wellen, daß von ſant Gallen Mäſ vnnz vſ Ingenden Apprellen, dz niemandt da dem anderen vor fol ſin mitt ſinem Holz zu faren, wo es Im baffen kumpt durch dz gmeinmergct.

Wir sindt auch komen überein, wo Güether deß Gmeinmergcts ſtoſzen vſ ein Fluo, da fol der ober nießen vnnz vſ die Fluo. Wz er vff dem ſinen vnnd vſ dz ſin gfarenen mag an geuerdt, daß fol er thuon, vnnd fol der unnder Nießen vnnz vſ An die Fluo, dz dz ober Erwindt, An alle geuerde.

Wir sindt auch komen überein: wo die Lanndtſtraß über dz gmein Mergct gath, dz die fol ſin zwanzig ſchuo breitt. Unnd ander Offen wäg, Die Von den Dörfferen gandt über dz gmein Mergct, die föllen Fierzächen ſchuo breitt ſin, vnnd föllen vnnd mögen, da die Offenen wäg ſindt, wir faren Früe vnnd spatt, wan wir ſy bedürffen, vnd fol vns dz niemandt weren.

Hernach volgen die wäg der dörfferen.

Louwerz. Item der wäg zu Louwerz gatt ob dem Eignen vnnz vff die Huwelle, vnnd dan den holzweg vff vnnz In das Holz.

Item zu Buosingen gath der wäg von dem dorff Buosingen.
vnnz an den Baach vber die wyttj vſ vnnz In dz
Holz ob des Glarners Matten.

Item ze Goldouw gath der wäg von dem dorf durch
den filchstalden vſ die kueži vſ vnnz zuo deſ Teblathſ
Gaaden vſ dz kume, vnd danethin ein holzwäg von
framers Eschi vſ vnnz vſ den schönen Boden hinnden
vſ vnnz vſ den wiſzenstein.

Goldouw.

Item die gmeindt der filchhöri ze Art Namen Inen
ein Offne gassen vſ von deſ ſigristen huſ ze Goldouw
vſ An die Nidern Bürglen an die blatten vnd danet-
hin vſ den sudenbüel vſ vnnz zu der Leuwen ſtalden,
alſ der wäg gath.

Item ze Oberdorf gath der wäg von dem dorff durch
die Linnendengaffen vſ die Lindi ſtalden. Unnd der wäg
an den Roßberg gath von dem dorff ze Oberdorff bi
dem Ryschi vff vnz vſ den Leimigen Büel, vnd von
dem leimigen büel vnnz vſ an dz holz mitt Bich etc.
Eſ hanndt auch die von Oberdorff ein weg von dem
Mülj moſ vnnz vſ den holzwäg, der durch die warth
gath, vnd von der warth vnnz In dz holz.

Oberdorff.

Item ze Arth bi der filchen gath der wäg von dem
dorff durch die Fennih Rüttj vſ, vnd ein holz wäg
durch die Pan holz fluo nider vnnz an den see, vnd
ein Holzwäg über den ſtogk nider vnnz an den see.
Aber von dem thurn ganndt zwēn wäg vff Jedweder
ſytten der mur nach vſ vnnz Inn dz holz.¹⁾

Artt.

Item von dem hinnderen dorff ze Art gath der wäg Hinnderdorff.
an den Roßberg vſ Fachlis — Balm vnnz In den
vſzug. Unnd aber ein wäg von dem thor vffen vnnz
In die Lanndtwerj.¹⁾

Item ze Gengigen gath der wäg über die Burg
vnnz an die schwändi vnd danider vnnz an den See.

Gengigen.

Item Im ſchladt gath der weg die schwendj vſ
Rychtig In dz holz.

Schladt.

Item ze Rötten gadt der wäg von dem dorff über
den schwendjbüel vnd über die Egg vff durch den ſchäff-

Rötten.

¹⁾ Alte Lezemauer.

boden für Bliss hüttten Im schladt vff vnnz In das holz. Man sol auch wüssen, das die Im schladt ein offnen wäg hanndt für die wart ab durch dz Gummi nider an die Landt straß, da sy har gwonlichen gfa- ren stind.

Item die von Rötten vnd die Im schladt sonnd han ein Offnen wäg ab der Landt straß durch die herrengassen über das gmeinmergct hin, als sy da har gwonlich ghept hanndt.

Vnd wir die Obgenandt kilchhörj vnd die gmeindt ze Artt dis alleß, so hieuor von vns gschriben statt, gethan haben durch Kuz vnd Rotturfft Vnser kilch- hörj, so hannd wir dißen brieff Offenndlich besiglett mit vnnser kilchhörj Eigen Ingigel ¹⁾, dz es allen stätt vnd vest blib für vnnz vnd vnser Nachkommen, die wir hierzu verbindentt. Dis geschach vnd ward der Brief gäben In dem Obuerschribnen Jar, da Man zalt von Gottes geburtt dryzächen hunndert vnd fünnffzig Vnd darnach Im Vierdtten Jare, zu Mitem Meyen. ²⁾

¹⁾ Dieses Siegel der Kirchgemeinde Art wollen wir, weil selten, dem Geschichtsfreunde in Abbildung beigeben. (Nro. 9.) Es hängt unsers Wissens nur noch an nachstehender Urkunde im Archive Uri, welche das Datum trägt vom 2 März 1361.

„Allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, tuon kunt vnd veriehen Wir die Kilcher gemeinlich ze | Arta Bür vns vnd vnser nachomen, Das wir vnsern lieben Eitgenossen drm Lantamman vnd dien Lant- | lütten gemeinlich ze Vren gelopt haben, Als vmb die brief, die si vns in geant- wurt vnd geben habent, die | hant si vns in geantwort mit der bescheiden- heit; Wer das die vorgenanten der Lantamman vnd die Lant- | lüt von Vren stöß oder ansprach gewunnen von der vorgenanten briesen wegen, das wir inen die brief | wider in antwurten vnd geben sullen, das si sich ver- sprechen mit dien briesen mit Urkund dis bries. | Her über ze einer merer sicherheit, so haben wir die Kilcher gemeinlich vnser eigen Ingiesel offen- lich | gehenkt an disen gegenwärtigen brief. Der geben wart des Jares do man zalt von Christes geburt | druzehenhundert jar, darnach in dem ein vnd Sechzigsten Jar, des Christas vor mitteruosten. — —“

Hängt das Gemeindesiegel (**Conmnitatis**) von Art; — der Kirchenpa- tron St. Georg, stehend, mit Schild und Lanze. Vergl. die ganz unge- nügende Abzeichnung bei Tschudi. (I. 453.)

²⁾ Wahrscheinlich wurde die Theilung der Gemeinmark zu Mitte Märzen be- schlossen, aber erst zu Mitte Maien durchgeführt.

Zuo wüssen sy Mengelichem, d̄z diß ein glich formige wol überlesne Coppj ist desz bsigletten Rächten houbt Briefs, welcher In des Siebners Trugcken liegt.¹⁾

17. Uebereinkunft der vier Waldstätte um Grevel oder Friedbruch.

1379, 31 Weinmonats.

(Staatsarchiv Lucern.)²⁾

Dis fint die stücke, die vnser lieben Citznossen von Bre, von Swiz, vnd von Underwalden mit vns dem Schultheissen, dem Rate, vnd der Gemeinde der statt ze Lucern vf gesetz haben ze haltende gegen einander vſſe vnd inne in dise nachgeschribne wize, durch dac wir vil misshelle tugentlich fürkummen, vnd alle zit mit einander in guter früntschaft vnd einhellekeit bliuen mugen.

Zem ersten, welre vnser burger ze lucern einen Krieg in der dritter walstätte deheimer an vahet mit worten oder mit werken, vnd sich das vindet mit zweier erbaer manne gezugnisse, der sol vns den vorgenanten Schultheiß vnd Rat bessern fünf phund zu der buosse, die er in dem lande, do er disen Krieg angeuangen hat, verschult het, nach desselben Landes recht vnd gewonheit, vnd sol man die fünf phunt von ime nemen ane gnade, also das man si ime nüt ablaffen noch schenken sol, weder durch bette, früntschaft, miett, noch durch kein ander sache. Ist er aber als arm an gutte, dac er die fünf phunt nüt haben mag, so fullen wir ime vnser statt ze Lucern fürderlich verbieten ane gnade, das er niemerme dar in kome, vnz das er die fünf phunt genzlich bezalt. Vahet auch deheimer vs den vorgenanten Lendern einen Krieg mit worten oder mit werken an in unser stat, vnd sich das vindet mit zweier erber manne gezugnisse, der sol den lantlütten, wo er denne lantman ist, auch fünf phunt bessern ane die buosse, die er in vnser stat nach der selben stat recht vnd gewonheit verschult hat, vnd sol man die fünf phunt nemen ane gnade als da vor; vnd ob er vor armut nüt

¹⁾ Das Original ist durch den Brand in Art vom 21. Heum. 1719 sammt der Siebnerlade zerstört worden. Die vorhandene alte Abschrift (ungefähr aus der Mitte des 16. Jahrh.) findet sich im Auszuge abgedruckt in Bay's Geschichte von Goldau. (S. 53.)

²⁾ Mitgetheilt von Nationalrath A. Ph. v. Segesser.

haben mag, so sol man ime das lant verbieten in alle die wise, als da vor von worte ze worte geschriben stat. Hiebi sol man aber eigenlich merken, ob vnser burgere ze Lucern deheiner hier in der stat ze Lucern mit deheinem vnserm eitgnossem vs den vorgenanten lendern, oder ob deheiner derselben unser eitgnossem mit deheim vnserm burger in den egenanten lendern dehein krieg an vahet, vnd sich das vindet als da vor, der sol auch fünf phunt bessern in alle die wise vnd meinunge, als da vor geschriben stat.

Wer auch ze einem Kriege oder gestoße kunt, wer der ist, vnd vnglich scheidet, vnd sich das vindet mit zweier erberer manne gezeugnisse, der sol auch fünf phunt bessern ane die busse die er verschult hat, in alle die wise, als vmb die fünf phunt do vor von worte ze worte geschriben stat.

Fügte sich auch, das got lang wende, das vnser burger deheiner in den waltstetten, oder vnser Eitgnossem deheiner vs den waltstetten hie in der stat erstochen, gewundet, oder so verre geslagen wurde, das er an sinem libe merklichen gebresten gewunne, oder ane das stösse von herter rede wegen habende wurdent, was stösse es denne were, wenn solich vnfug vnd vnlust beschicht, wil er das rechen, das sol er tuon an dem schuldigen, do sich vindet, der daran schulding sie, vnd nüt an des schuldigen fründen oder gesellen, die keine schult daran haben, vnd sol auch denselben fründen oder gesellen harumb nüt übel tuon weder an libe noch an gute, noch das von sinen fründen schaffen. Wer das überschehe, vffe oder inne, der sol bessern fünf phunt ze glicher wise, als da vor in dem ersten stücke geschriben stat, ane die buosse, die er verschult hat, nach der stat oder des landes do dis beschehen ist, recht vnd gewonheit.

Vnd behalten vns selben alle Zit gegen einander vor in dirre sazunge, vnser stat vnd der lendern recht, friheit, vnd quote gewonheit, als wir gemeinlich vnd sunderbarlich von alter harkommen fint, mit namen vnser bünde, die wir gesamen gelobt vnd gesworn hant, nach dem vnd vnser geschwornen briese wisent.

Datum et Actum in vigilia omnium sanctorum, sub anno domini M.CCC.LXX nono.

18. Ordnung der Teiler von Fluelen, Silinen und Wassen.

1583, 25 Brachmonats.

(Archiv Uri.)¹⁾

Allen den die disen Brief ansehend oder hörent lesen, Künden vnd vergechen wir die teiler²⁾ gemeinlich von fluelen, von silinen vnd von wassen, daz wir sin gemeinlich eins | einungs vber ein komen in den worten vnd bescheidenheit als hie nach geschriven stat. Des ersten, daz niemer sol bally noch soeime vfnemen, die er ze fürleitt oder vf sinen rossen | fueren welle, es sy Lantman oder gast, tütsch oder walch, denne mit den gedingen vnd bescheidenheit, vnd in den worten als hie nach bescheiden ist, mit Namen als es von alter herkommen | ist, daz nieman enhein Ballen noch soeime sol vf nemen denne von eim Sewe an den andern, die gen Lamparten gehörent; were aber da jemer, der mit Ballen oder mit Soeimen gen | Deschital varn wölte, die ze teil giengen, die mag er wol vfgaben vnz gen oergelz oder fürer, an geuerde. Wer auch der were, der Bally oder Soeime vf neme oder nimet, der | Sol sin ross da by han ze Bre in dem Lande; hette er aber nüt sin Ross die darzuwohl gehörte vnd gehören sullen, dieselben Soeime oder Bally oder ander Soemi vnd Bally ze | tragenne an geuerde, da sol er die bally oder Soeime die er vfgenomen het, dem aller nechsten den ze Bre Lantman ist, der in dar um bittet nach der stunde so ers vfgenomen | vnd sol ime derselbe der die Soemi oder Bally von enem also vfnimet vnd genomen het, von jeklicher Ballen oder Soemi ein plaphart geben an sin win kouff. Bittet aber in | deheimer vmb die bally oder Soeme, der als frank vnd als hablos were, des in oder den Kouffmann düchte, daz ers nit geantwurten möchte, so sol er in vertrösten in fölicher mase, | daz er vngeschattgott blibe, vnd der koufman vngesumet an sinem quote, alles ane geuerde. Wir sin auch übereinkomen, wele mit sinen ballen oder Soeimen die er fürret, kommt vnz | gen grnis in das Dorf oder dasfürhin; vindet derselb da schlechten wechsel daz koufmans gut ist, da mag er wol wechslen, daz es den einung nüt rüret, an geuerde. Es sol |

¹⁾ Mitgetheilt von Archivar Jos. Schneller in Lucern.

²⁾ Ist gleichbedeutend mit Säumer.

auch enheiner erwinden mit sinen rossen der bally oder Soemi fürret,
 der wechsel nüt vindet als vorgerett ist, e daz er gen Bellenz ku-
 met, oder in irre denne ehasti not. | Were auch ob dehein Kauf-
 man so vil Ballen oder Soemi brechte, die er nüt von enandern
 schiden wollte, denne daz ers eime oder zweyhen vſ gebe, da sol
 der eine oder die zwen, die | Bally oder Soeme vſgenomen hant,
 nöten an allen disen vorgenanten dryen teilen, die teiler vnd ander
 lüt die Lantlüt sint, wil sy denne niemen fueren als ers vſgeno-
 men het, | won daz im vñz an zehen Soemen oder Bally vberblibet,
 an geuerde, die mag er wol fueren, daz es den einung nüt rueret.
 Welcher auch der were, es weren wirte oder ander | die Bally oder
 Soeme vſ nemen, vnd die von jnen lassen, vnd die des Lones vt
 verseten, oder dester me schenkung nemen vnd empfiegen dur der
 geuerde willen, | daz der name des Lones dester minder wurde, der
 sol auch den einung bessren, als hie nach geschriften ist. Es sol auch
 nieman quot sinen Rossen engegen bringen, won daz die ross, vff |
 dü er quot nimet, e füllen ze Vre in dem Land sin, e daz das
 vſgenomen quot vſ dem Land kome, alles also, daz der Kaufman
 nüt gesumet werde an geuerde, vnd daz | er daz selbe quot nüt
 dester fürer hinder sich habe, darvum daz sin ross komen mügen;
 sumden sich aber sinü Ross da, so sol ers mit vnsern Lantlütten ver-
 tigen als unver- | zogenlich, daz der Kaufman nüt ab im klage;
 tete er des nüt, so sol er den einung bessren. Was auch Walhen
 ist, die quot vſ iro Ross vſ genomen hant, die sol mans | dur vnser
 Land lassen fueren, also daz inen nieman sol ab werfen, sie sollen
 aber in vnserm Lande die fürleitinen richten vnd weren, als ein
 ander lantman richtet vnd | weret eim jeglichen teile ze vre in dem
 Lande. Da sin wir über einfomen, wer der were, der diser stücke
 deheines oder elly vber gienge vnd breche, | der sol ze buos ge-
 uallen sin vnd bessren von je dem Soume oder Ballen ein Guldin
 an je dem teile als vorgenemmet ist, vnd sol diſh buosse also ge-
 teilt werden: | dem Lantamman ein dritteil, den Kleger die
 darvm Kleger sint ein dritteil, vnd den teillern gemeinlich an jek-
 lichem teile ein dritteil an ir wege, vnd sol an | jeklichem teile
 alweg ein Kleger darvm sin. Ze Flüelen ist KlegerHermann, ze
 Silinon Heini Schilling, ze Wassen Jacob von Geschenden; vnd
 wenne diser de- | heiner darzu vnnütz wurde ze flagend, so sol
 man ein andern nützen an sin stat dar geben, vnd füllen dis by

ir trüwe an eides stat nach gan vnd vff | nemen als verre sy es
 vernemend, bi guten trüwen ane geuerde, vnd auch nach dem mal
 als sis vernement so sy erst mugent, ane geuerde. Es mag auch
 wol | ein jeflicher diser dryer kleger, oder ob ander einig klagen oder
 selb ander; vnd was da der eine oder die zwene mit dem recht
 gewinnent oder verlierent, | daz sol dien andren getan sin. Wir
 haben auch vns selben vorbehebt die guten gewonheit, als es nach
 Kaufmanns Recht hat kommen ist, vnd einen jeflichen | ehast not,
 vnd also daz ein jeflich Kaufman sol tuon sinem fuerman fuermans
 Recht, vnd ein jeflich fuorman sinem Kaufman Kaufmansrecht.
 Und sol diser einung weren, | all die wile vnz daz in die teiler
 gemeinlich an allen dryen teissen, oder der mere teil an jeflichem
 teile nüt ab lat vnd widerruofet; auch mügen wir gemeinlich meren |
 vnd mindren als vns denne dunket daz füglich sy. Und daz diser
 einung war, stet, und vest belibe, so haben wir von allen dryen
 teisen gebetten, wir ze Wassen | Jacoben von Geschenden, vnd wir
 ze Silinun Heinin Schilling, und wir ze Fluelen Ruedin Juß vnd
 Heinin von Maggingen, daz sy für vns bittin, daz diser brief be-
 sigelt | werde. Da haben wir ich Ruedy Juß, ich Heinl von Mag-
 gingen, ich Heinl Schilling, vnd ich Jacob von Geschenden, erbet-
 ten den fromen man Chuonrat der frowen Landamman | ze Bre,
 daz er sin Instigel an disen brief für vns vnd die teiler gemeinlich het
 gehenkft; daz auch ich derselbe Landamman um iro aller vierer bette,
 vnd dur der teiler | Embietung vndbett willen han getan, mir vnd
 minen erben vnschedlich. Und ward diser brief geben morendes nach
 sant Johans tag des helgen toeiflers, do | man zalte von gottes
 geburt dryzehen hundert vnd achzig Jar darnach iu dem dritten Jar.

19. Hofrecht von Herrentingen und Rattoldswil im Zwing Emmen.

(Stadtarchiv Lucern.)⁴⁾

Dis ist der Hoesen vnd der Dörffer rechtung | ze Herrentingen
 vnd ze rattoldswil. |

Item des ersten sol man han zwey gericht |, eines ze meyen
 vnd eines ze herbst, | vnd ein nach gericht, ob sin yeman be- |

⁴⁾ Die Handschrift, verglichen mit Andern, fällt in das Ende des 14. oder in den
 Eingang des 15. Jahrh. Es hat gesetzt die Jahreszahl 1440 auf den Titel.

darff; vnd wer sin bedarff, der sol dem vogt | vnd dien gnoffen
 als lieb tuon | dar vmb, das man im richtte; vnd sol | man das
 gericht gebieten ob acht | tagen vnd vnder vierzechen nechten, | vnd
 sol man einen dritell des tages dar | gan, vnd ein dritten teyl
 richtten, vnd ein | dritten teyl dannen gan; Vnd weler nitt | dar
 kumpt der ein genoss ist, der sol es | besren mit iij s. einem vogt.
 Sy sond ovch | han einen fryen richter vnd einen fryen | Weibel,
 vnd sond des ersten richtten | vmb steg vnd vmb weg; vnd ob die |
 dörffer vnd Hoeff deheinen gebresten | hand, dar nach vmb eigen
 vnd vmb | erb, vnd mag sin eigen vnd sin erb | nieman gewinnen
 noch verlieren denne | in dem Hoff, vnd mag ein iedlich biderb |
 man ein vrteil sprechen vnd wider | sprechen. Es mag aber nieman
 ein vrteil | ziechen den ein genoss, der mag sy ziechen | von einem
 der vorgenampten doerffer in das | ander, vnd nüt fürer; vnd
 wurden sy | da stößig, so mag man sy ziechen für einen | richter.
 Es sol auch nieman sin quot das | in die Hoeff gehörett, verkouf-
 fen, er sollte es | des ersten bieten den geteiltten, darnach | den erben¹⁾,
 darnach den genossen; wil es | denne nieman kovffen, so mag er es
 ver= | kovffen in die witt reitte, dem Hoff vnd | den genossen vn-
 schedlich. Hatt ovch | einer ein quot nün Jar vnd zechen | lovrishy
 vnangesprochen, dem sol es | nieman angewinnen nach des Hofes |
 recht, ist der im land gesin. Dieselben | genossen sprechent ovch:
 Zügi teman | in ir Hoeff, vnd wun vnd weid mit | inen nüssy,
 der sol ovch mit inen dienen | vnd dem Twing gehorsam sin als |
 ein ander genoss. Sy sprechent ovch, das | sy nüt anders dienen
 sollen, denne by | sunnen vff vnd by sunnen wider in²⁾, vnd |
 was sy fürer dienent, das tuegen sy von | gewalz wegen vnd nüt
 von rechtes | wegen. Es sol ovch nieman kein Holz | hovwen, denne
 das er in dem twing bruchen | wil zu sinen guettern, vnd anders
 enkeins | verkovffen den mit eines vogtes vnd mit | der genossen willen;
 det er das nüt, so | sol er yedlichen stock besren als denne | der
 vogt vnd die genossen vff gesetz | hand.³⁾ Dieselben genossen spre-
 chent | ovch, das sy von alster har nüt me geben | haben den v lib.

¹⁾ In dem an sant Marzen Tag 1530 erneuerten Hof- oder Twingsrecht heißt es statt erben: vogt

²⁾ Als lange man am Tagwan zu verharren verbunden ist.

³⁾ Mit 5 Pfund, laut Urkunde vom 18 Brachm. 1546.

denar. vnd vij maltter | dinkel Luzerner mess, vnd ein maltter haber | Zürich mess, vnd yedlich Hofstatt die | in die Vogtthe gehörte, ein vasnacht | Huon, vnd sollent die geben vff sant | andres tag dem vogt, vnd das korn | sollent sy fueren in die Hoeft wol gemacht, | vnd da sol es ein vogt oder sin bottten | reichen; vnd weler das nüt dett, der | sol es besren mit iij s. als mangen tag | er das über sieht, er beheig es denne | mit des vogtes willen; Vnd mag och | ein vogt die guetter dar vmb angriffen | vnd verloffen, vnd in sin Hand zien für | die vogt. Weler och ein guot knuffet, vnd der | nüt genoss ist, der sol es enpfachen von dem | vogt, vnd sol da loben, dem vogt vnd dem | Hoff sin recht ze behalten vnd ze geben, | alle die wil, so er das nüt getan hatt, so mag | im ein genoss das guot abgewinnen mit dem | rechttien vmb einen nechren knoff; vnd wenn | ers enpfacht vnd genoss wirt, hett ers denn | jar vnd tag inn unberuefft, so sol es im | nieman angewinnen nach des Hoffs recht, | ist er in land gesin der es anspricht. Wer | auch, das ieman deheines quoats von einem | genossem ze erb keme, der erb sol auch denne | ein genoss sin vnd nieman anders von sinen | wegen, den der der sin ze erb komen ist. | Vnd also sprechent die genossem by ir eid, | das sy nüt anderß wüssent noch vernomen | haben von ir fordern, won das sy also | har komen sigen.¹⁾

20. Landrecht zwischen Uri und Urseren.

1410, 12 Brachm.

(Thallade Urseren.)²⁾

In gottes namen Amen. Wir der Landammann vnd die Lantlüt gemeinlich zu vre, Vnd Wir der Ammann vnd die Tallüt gemeinlich zu vrsfern, Tund kunt allen den, die disen Brief sehent, Lesend oder hörent Lesen, das wir mit gutem Ratte vnd mit sinenflicher | vor betrachtung, Durch guten frid vnd schirmung vnser Lib vnd gutes, durch nuß vnd fromung willen gemeinlich des Landes ze vre Vnd des Tals ze vrsfern, Eines Ewigen Lanttrechtes vnd früntschhaft übereinkommen sin Also; das wir die vorgenannten Tallüt von Ursfern | Ewig Lantlüt ze Bre worden sint, Vnd Haben dzselb

¹⁾ Mitgetheilt von Archivar J. Schneller.

²⁾ Mitgetheilt von Fürsprech A. Müller in Hospenthal.

Landrecht denen von Bre gelopt vnd geschworen, Liplich vnd offentlich
 gelert eyde ze den Heiligen, für vns vnd vnser nachkommen,
 die Har zu mit namen Ewenlich verbunden und begriffen sin sollen,
 wir inen ein ewig | Landrecht ze Haben vnd ze Halten, das auch nu
 vnd hienach vnwandelbar, vnuerbrochen vnd aller Dingen vnuersert,
 mit guten trüwen stät vnd fest Ewenlich beliben sol, mit allen
 punkten, articlen vnd worten, so hienach verschrieben stad. Und
 won Nu aller | zergenglicher Dingen vergessen wirt, vnd der Louf
 dirre Wälte zergat, vnd jeder Zit der jaren vil Ding geendert wärden,
 davon so geben wir Die vorgenannten Von Bre Und von
 Brsern diser getrüwen gesölschafft vnd Ewigen Lantrechtes einer
 kantlich | gezugsamh mit briesen vnd mit schriftt Also, Das wir die
 vorgenannten Tallyt ze vrsern Liplich vnd offenlich ze den Heiligen
 gelopt vnd geschworen Hant, in demselben Lantrecht des vorgenanntten
 Landes ze vre nuž vnd ere ze fürdern, vnd ihr Schaden | vnd
 Laster zu wendende, Als verer wir vermögen, ane alle geuerde,
 Und Iren gepotten gehorsam ze sinde in allen Den stucken, so vor
 oder Hienach geschrieben stande, Und Die vorgenannten von Bre
 je ze ratt wärdent, als dick das beschicht, als ander ihr Lantlüt
 ze vre. Aber wir die vorgenannten von vrsern sont pliben ph vnsfern
 gerichten vnd by vnsers Tals recht, Als wir von alter har komen
 sint, Und vnser gerichte mit Richtern in vnsferm Tal ze besetzen,
 vnd ze entsezen, so wir jmer best vnd erlichost mügent mit | guten
 gerichten ic. Es wäre Denne, das wir jemer in künftigen zitten
 vnsfer gerichte ze vrsern mit Richtern nit Besaghtyn noch richthyn in
 sölcher mase, das den Amann vnd die Lantlütte ze vre bedüchte
 besser gethan Denne verlan; das sy Da mitte des | Tals ze vrsern
 vnd jr Landes ze vre nuž vnd Ere mögent fürdren, vnd mögent
 Die von vre einen Richter je gen vrsern sezen, als dick das ze
 schulden kumpt oder nottürftig wirt, Nach Ratt des Lanž ze vre,
 Der richter sy denne je ze vre oder | ze vrsern gesäffen. Wäre auch, das
 die vorgenannten von vre von Hin jenert jemer ze reys zugent mit
 jr paner oder mit jr macht, wo Hin das ist, Als balde wir von
 vrsern das Vernäment, oder sy vns enpiettend mit potten, oder
 mit briesen lassent | wüssen, manent, oder sust enbiettend durch jeman,
 oder wir es an das Vernämen kantlich, So sont wir von vrsern
 ze stundt, so wir jemer erst mügent, vnuerzogenlich jnen nach vnd
 zu ihnen ziechen, vnd ihnen Hilflich sin mit Lib vnd mit gut | In

vnsern kosten, mit vnser vermutgent gegen dero von vre Vermögend; Doch das wir von vrsern ihnen der Hilfe vnd nachzoges nicht sond ab noch vsgan, als Die von vre je dunkt, das wir billich tuon füllen. Wäre auch Das die von vre | de feinest kost oder arbeit Hättin von der strasse oder von ander sachen wägen, so sy je dunkt besser gethan denne verlan, Die vns von vrsern an ruottin, Vmb solchen kosten mügent die von vre vns von vrsern anlegen vnd heissen gen, als das dennezit vnd möglichen ist, oder sy mögent vns von vrsern enbietten, vnser potschafft dar zu zefendende zu den sachen, so die von vre das gut dunkt je ze tunde. Wir die vorgenannten von vrsern behaben uns vor vnser | Alpen vnd Gemeinmerk in vnserm Tal, als wir von alter Herkommen sin, Also das wir von vre gemeinlich sy davon nicht trängen, noch freyenlichen nämen sont. Es wäre denne, das jeman von vre besonder recht darzu habe in | vnserm Tal ze vrsern ze triben, die mögent das tun, nachdem vnd das von alter herkomen ist. Och behabent wir die vorgenannten von vrsern vns selben vor die Dienste vnd rechti, die wir dem gottshus von Thysentis tun sont mit | Recht oder von Gewonheit guter, doch dem Lantrecht ze vre vnschedlich. Wir die vorgenannten Lantlüt ze vre Behabend vns das vor; Wäre, das defeiner von vrsern in vnser Lant ze vre züge vnd Husshäblich wölt sind, der | soll vnd mag wol Lantmann sin, doch das er vns nicht sol bekümmberen noch irren an vnsern teilen, noch alpen, noch gemeinmerken, noch eigen kousen, Wir die vorgenannten Lantlüt ze vre günnen im denne für basser; dessglichen aber | behant auch wir von vrsern vns selber vor, wäre, das da keiner von vre in vnser Tal gen vrsern zuge, der sol vns auch an vnsern Alpen vnd gemeinmerken unbesümberri Lan, doch Also, hatt er rechtung in vnserm Tal, daphy sont | wir in Lassen pliben. Wir die vorgenannten von vre behabend vns in disem Landrecht vor alle vnser fryheyt vnd gutten gewonheit, als wir von alter Harkomen sin, vnd vnsers Lanzrecht wie wir das unz harbracht haben von Recht | oder von Gewonheit. Wir die vorgenannten von vre behabend auch vns inn Demselben Lantrecht uns vor; Wäre, das die gemeind ze vrsern oder defeiner besonder, defeinen alten krieg oder stos mit jeman hättin, e das wir si namen ze Landlütten |, oder das sy jemans eigen wären, des nämint wir vns nüz an, denne als fil vnd vns gut dunkt ze tunde. Wir die vorgenannten von vre behant vns auch daß in disem

Lantrecht vor; wäre, das es in künftigen Zite jemer darzu käme |, Das vnser gemeint oder der merteyl vnder vns Düchte, das vns das füglich wäre, vnd vns düchte besser getan denne verlan, so mügent sy vns von vrsern wol der eyden vnd Landrechtes Ledig vnd los Lassen, vnd nicht mit ihnen ze schaffen | han, denne so uerer vnd so vil, als wir mit jnen waren, e das wir sy ze LandLütten namen. Besunder so ist in allen disen dingen eigentlich berett, wenne oder zu weler zitt Den Amann vnd die Lantlüt ze vre je dunkt, das wir diese vorgenantten Tallüt gemeinlich von vrsern ein gemeint dis Lantrecht mit eyden ernüwern süllin nach allen den woritten, so diser brief wyßt, Das sond wir Die vorgenantten von vrsern tun vnuerzogenlich, mit guten ganzen trüwen, ane | alle widerred, als dick das zeschulden kumpt, vngeuarlich; vnd mügent darvmb die vorgenantten von vre zwen botten senden zu vns den vorgenantten Tallütten von vrsern, vnd in vnsern kosten die eyde also von vns vf ze | nāmen ze jr aller Handen, Als dick das zeschulden kumpt, ane Geverde. Harüber, Das dis alles vnd jeglichs sunderlich von vns allen vnd von vnser jeglichem sunderlich stät vnd unuerkränket plibe, als es hie vor mit vsge- | nommen worten bescheiden ist, darumb Hant wir Die vorgenantten Lantlüt von vre, Und wir Die vorgenantten Tallüt von vrsern, vnser gemeind insigel öffentlich gehenkt an disen brief, ze einem waren vfkund | dirre vorgeschriften sachen. Der geben wart ze Altorf, vff dem zwölften tag des manoz in brachot, in dem jar do man zalt von kristus gepurt fierzehen Hundert vnd zehn jare.

Beide Siegel fehlen.

21. Des Gotteshauses Engelberg Erb- und Abzugsrecht im und aus dem Thale, undnid dem Berg.

1413, 23 Hornungs.

(Archiv Engelberg.) ¹⁾

In Nomine Domini Amen. Universis et singulis, quos presens tangit negocium seu tangere poterit nunc vel in futurum, per hoc presens et publicum Instrumentum pateat evidenter, Quod sub Anno a Nativitate Christi Millesimo Quadringentesimo tredecimo,

¹⁾ Mitgetheilt von Herrn Prälaten Placidus Tanner.

vicesima tertia die de mense februario, hora eidem quasi decima, Pontificatus sanctissimi in Christo patris ac Domini Johannis Pape vicesimi tercii hoc nomine, Anno suo tercio, in stuba domus Rudoſſi Schloſſers in villa Altorff vallis Uranie, Constantiensis dioceſis, coram me Notario publico subscripto et in infrascriptorum testium presencia personaliter constitutus, Venerabilis et Religiosus in Christo Pater Dominus et frater Waltherus Mirer, divina permisſione Abbas Monasterii Montis Angelorum predicte Constantiensis dioceſis, ordinis Sancti Benedicti, nomine suo et suorum Conventuum in Engelberg, sua unica et intelligibili voce prorupit in hac forma. Quod ignorancie nubilo, livoris acu atque multiformi proditorum conſciencia et calliditate, ſepe veritas ſupplantatur, et propter teſtium penuriam non ſolum Religiosorum virorum, verum eciā omnium aliorum in partem ſollicitudinis missorum, ſingulorumque ſpiritualium Jura, privilegia, Consuetudines et statuta infringuntur, et nonnunquam penitus de facto cassantur. Idcirco tam leges quam Cauones teſtimonium in scriptis perhennari dictarunt ſenientes, Quod labente tempore labitur hominum memoria, Instantiſſime ſupplicans mihi subscripto Notario, ut de et ſuper quibusdam ipsorum Dominorum et fratrum Monasterii Montis Angelorum arduis cauſis nunc emersis seu emergendis iura, privileges, ſive Consuetudines et ſervicia respectu ipsius Ecclesie ſubditorum tangentibus, teſtes examinarem subscriptos, dictaque ipsorum in scriptis redigenda Juramentis ſuis premissis juridice audita, in publicam conficerem formam. Cujus quidem Domini Abbatis precibus et requiſitioni instantiſſime factis, ego merito inclinatus et acquiescens teſtes nominibus infra notatis, ipsorum Juramentis tactis Sacrosanctis Evangelii preſtitis, quod neque dolo, favore vel odio, neque commodo privato, neque peccunia corrupti, preterea non precio teſtimonium perhibeant et perhibuerint veritati, omnem in hiis collusionem et fraudem evitantes. Quorum nomina et teſtimonium modo et forma ut ſequitur continentur. Et primo Jacob Am grund von Engelberg ſpricht von der Erbenen wegen, das er under dem Apt von Wyſſerlen ſach und hört, | das die herren In dem thodtbett vill und dicſ und Mengen Mentschen erbten, | und das nieman widerspräch, | und ſach, das sy das vich verloufftten | und die hüſſer bſchluffen; | ob aber das des gozhus recht wäre oder nit, das wüß er nit. | Item ſpricht er auch, das die herren an Meyen tedingen das für

ir Recht offnetten | , und hāt nit vernommen, | das Inen das Je-
 man abzügi mit recht. | Item Secundo spricht Andres Ziesack von
 Kherns | , das Claus ab dem bül sin fründ were in dem Tall ge-
 säffen, und seit der Ime vor vierzig Jaren, das dʒ gozhus von
 Engelberg erbti ein Jetlichen Talman, der nit Geliche Kinder hette,
 | es weren frouen oder man, und wo zwei gschwüstertī werendt,
 und die mit ein anderen getheilt hetten, | die Erbti auch das Goz-
 hus. | Duch fragt der selb ziesack sinen Gegenampten fründt, | ob
 si si des nit erweren möchten, | da antwurtete Ime der obgenampt
 Claus und sprächti, | er besinne sich auch by fünfzig Jaren, | und
 hette nie vernommen, | denn das dʒ gozhus erbti, | auch wüß er
 selber woll, das die herren by sinen zitten vill geerbt handt, und
 ist nie daby gsin, das die Rechtung den herren wurde abgesetzt |
 als recht ist, | noch je vernommen. Item Tercio Jenninus von
 Roß von Kherns spricht, | das er zuo Engelberg ein schwester hatt,
 und wandlet auch zuo dem obgenampten Clausen am Bül, | der seit
 Ime | , wo zwey Geliche geschwüsterte waren Tallüt zuo Engelberg, |
 und die mit ein anderen getheilt hetten, | das die das gozhus Erbthi.
 Item was er auch daby, das welthi von Manzingen von Melch-
 tall sin dochter zuo der Ge gab in das Tall Engelberg, | und das
 Ime vor der Kilchen da by ein anderen | als recht ist | geoffnet
 ward, | geb er siner Tochter vill quotes, | gienge der Man ab | ,
 Ime würde des nüt wider, | denn das die herren Erbten | , und
 vernam auch nie, | das die Rechtung den herren mit dem Rechten
 abgesprochen wurdi. Item Quarto Jacobus am hütti von Kherns
 spricht, | das er sich by vierzig Jaren besinne, | und sye zuo En-
 gelberg erzogen und erwachsen | und der herren Knecht gesin | , und
 wüßti woll, | das die herren Erbten Alpen und land, | huß und
 hoff, als verr | das sy bschlussen, | und das vich zuo dem gozhus
 thriben, | und er das selber gehirittet habt | . Duch besinn er sich, |
 das sy Erbten am Engelarz Jennin am Engelarz und Ruodin
 sinen bruoder, | nemlich was von dem graben ob sich hört | glych
 als auch Im Tall | hand die herren zuo Erben. | So denn gedenkst
 er auch, | das sy Erbten am geeren Jennin am geeren und Ri-
 chenzen sin Muotter, | und weis das man da Erbet glych als auch
 Im Tall | was ob sich gehöritt. | Item er besindt sich, | das die
 herren Erbten ze otney Jennin wipslin, und starb der selb vor
 siner huß frowen, | und theilten die herren mit Ira | und namen

iren theil. | Der selb Jenni lies auch sines bruoders Kind, | die das guot geeren geErbt hetten, do mocht es Inen nit er-
volgen; | Darnach nam die selbe frow einen anderen man von
Gyswyl, | der zoch auch in das Tall, und starb vor der selben
frow; | do theilten aber die herren mit ira | und Erbten
da uff der hoffstat zum anderen mall, | und nachmahlen starb
die selb Richina, | und erbten aber die herren die selbig frowen
an allem guot, das in iren gerichten lag. | Duch weis er, das
sy Erbtend Khueny Kopfli, | zuo dem sprach er, das Kueni
am stuz, herr Ruodolffs bruoder, verließ ein Eelich Kind; | do das
abgleng, | da Erbten es die herren von Engelberg, das wüß er
ouch woll. Item er besinn sich über vierzg Jar und gehört nie,
das den herren die Rechtung ie wurdí abgesetzt als Recht ist. | Zuo
dem spricht er, das er by meyentedingen ist gewäsen, und hatt den
Kodel ghört offnen, und auch von mund, und hört auch, | wer
über vierzächen Jar wärt, | das der dem Apt schweren solt, thrüw
und warheit ze halten, | und hat selber geschworen nach sag des
Kodels Apt Ruodolffs, | als man das do offnet vor Im | und an-
deren die auch schwuren. | Item er weiß auch, das kein usserer hin
In erben fölle; | zuo dem spricht er auch, | das er gehört hab sa-
gen, | wer von dem tall ziechen well, das der den dritten pfennig
den herren geben soll, | nemlich ein Tallmann. Item Quinto spricht
willi zöpfli von Engelberg, | das die herren sinen vatter Erbten,
und mit siner stieffmuotter theilten, und nach der selben frowen todt
Erbten sy auch, | was die frow in dem gerichte hatt, | und hatt
nie vernommen, | das sich ieman da wider gesetzt hab mit dem
rechten. Duch hab er nie gehört, | das etn usserer hin In geErbt
hab oder haben soll, und hört, | das niemandt soll dannen ziechen
dan mit des Apptes willen. Item Sexto Jennius Sigerist von
Kherns spricht |, das sin vatter sin schwester in das Tall geben
wolt | und auch gab |, da ward Im geöffnet, | das er sin guot
verlüri, was er der tochter gäbi; | Da sprach man Ime, sin doch-
ter gewunni guot wan wenn ein man abglenge one Kindt; | so
theilten die herren mit der frowen durch den bank, | und wurde iren
der halbe theill |. Hette Sy auch Eeliche Kind, und von denen nit
getheilt hetten, | so Erbten die Kind; | hetten aber Sy mit Inen
getheilt, | so Erbten die herren den vatter | ob er abgienge, | und
theilten mit der mutter, | und zuge die frow vorus das bestebett

und das verschnitten gewandt, | und ist zwüschen zweyen Gelichen
 menschen die ein anderen gemachet hand das selbe Recht. | Zuo dem
 so spricht er, | das zwei seiner schwester dochtern in dem Tall man-
 netten | die noch läbent |, nemlich khünin tschan | und Claus mag,
 | die machten iren wyben vor synem herren dem Apt | der nu Apt
 ist | mit allem underscheid als auch vor stadt. Item Septimo Bertschi
 des Ammas von Wolffschiesen, seßhaft ze Art, spricht, | das er
 sich bestinn by vierzig Jaren, | und das die herren alle die so von
 ein andern getheilt hatten |, Es wäre vatter oder gschwüsterli, |
 Erbten, wen die also absturbent, | und hät auch gehört, | wer von
 dem Tall ziechen wölt, | das der das sol tuon mit des Apts wil-
 len und mit dem dritten pfennig, | den sollt er da lan; | und hat
 auch nie vernommen, | das ein usserer in dem Tall geErbt hab, |
 noch die Rechtungen den selben herren mit dem rechten Ze abgesetzt
 sin. Item Octavo Ruedi von Gundelschwyl spricht, | das er hört
 von Khünt zöpfli, | von Claus Keller am bül, | und von Jacob
 dilyer, die des gozhus furrer waren | und In dem Tall gesäffen,
 | die sprachen all, | das die herren Erben sollen alle die | so von
 ein andern getheilt hetten, | mit Namen | wo ein vatter abgiengi
 und Geliche geschwüsterli ließ, | mit denen er getheilt hat |, den
 Erbten die herren und nit die Kind |; hetten auch die selben ge-
 schwüsterli sammert getheilt, | weders dann abstarb, das Erbten
 die herren und nit das ander Kind, | weders under Innen ohne
 lyb Erben abstarb oder sturbe. | Und sprachen auch die Obgenamp-
 ten dry, das das gozhus das für sin Rechtung hargebracht hette.
 Item er hat nie vernommen, das ein usserer in dem Tall geErbt
 hab oder Erben soll; | zuo dem so hab er auch nie gehört, das die
 Erbschafft mit dem rechten den herren Ze wurde abgesetzt, oder sich
 Jeman mit recht dawider leitte, | und hab da daselb gewandlet by
 dryffig Jaren. | Auch hat er gehört, | das niemandt von dem Tall
 ziechen soll, | dan mit des Abtes willen. Item Nono Jennius fleischli
 von Lucern spricht, | das er nün Jar des gozhus furer gewäsen ist|
 und dz Talrecht geschworen hat |, und weiß, das die herren Erb-
 ten Bürger holzmeister, | Andres holzmeisters vatter |, und theilten
 mit der frowen, | und koufft die frow ein pfruondt daselbst mit
 frem theill, und redt wider das Erbtheill nieman. | Item hat er
 nie gehört, | das ein usserer In dem Tall Erben soll. — Quibus
 omnibus premissis prenominate Dominus Abbas Montis Angelo-

rum me notarium publicum infra scriptum exquisivit, ut sibi super et de premissis unum sive plura conficerem instrumentum seu instrumenta, modo et forma quibus valerem melioribus. Acta sunt hec Anno, mense, die, pontificatu, inductione et loco quibus supra, Presentibus providis et sapientibus Magistro Johanne Recher Magistro in Artibus, Antonio de Eich, heinrico Wecker de Thurego, heinrico Arnoltz de Urania, pro testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Et ego Heinricus de Speichingen publicus Imperiali Auctoritate notarius iuratus, Quia premissis omnibus dum sic fierent et age-rentur, una cum prenominatis testibus presens fui, eaque sic fieri vidi et audivi; ideo hoc presens publicumque instrumentum desuper per alium scribi feci, me certis negotiis prepedito, signo quoque meo solito ac consueto me propria manu subscribendo signavi, et in hanc publicam formam redegii, a prenominato Domino Walthero Monasterii montis angelorum Abbe nomine quorum supra rogatus et instanter requisitus, in efficax testimonium omnium premissorum.

Hier steht das Monogramm des Notars Heinrichs von Speichingen, in der Mitte ein H. und unten Heinricus. ¹⁾

22. Das alte Thalrecht in Engelberg. ²⁾

1415, 27 Hornungs.

(Thalkästli Engelberg) ³⁾

Allen den, die disen Brieff ansehent | oder hörent lesen, | Kunden wir Walther Bueler lantman ze Ure als ein Gemein Man In disen nachgeschribnen sachen, | Heinrich Meyff Altburgermeyster ze Zürich, | Ulrich Walker Amman ze Luzern | Johans Rot Amman ze Ure, | Itel Reding Amman ze Swyß, und Arnold von Silinen lantman ze Ure, | als Schidlüte in diser nachgeschribnen sache | der wirdigen Herren des Aptes und der Conventen des Gozhus ze Engelberg Sant Benedicten Ordens | ; Und aber Ulrich ab Nberg, Wernher Höñ, Wernher von Steynen Landlüte ze Swiß, Göry von Zuben, und Jost under der flü landlüte ze Unterwalden ob

¹⁾ Die Urschrift gieng beim Brände von 1729 verloren; diese Abschrift ist nach dem rothen Copiebuche fol. 160 angefertiget.

²⁾ Bergl. die Öffnung in Bd. VII. S. 137.

³⁾ Mitgetheilt von Herrn Prälaten Placidus Tanner.

dem Kernwalt | , als Schidlüte in diser nachgeschribnen sache | der Erbern bescheidnen lüten der Tallüten von Engelberg, | In den stössen | so gewesen sint | zwüschen den vorgenannten Herren von Engelberg ze eim teil | und den egenanten Tallüte von Engelberg zem andern teil; | derselben stössen si ze beden siten kommen sint uss uns die vorgenannten den Gemeinen und Schidlüte, Nach des Anlassz nottels wis und sag, | den sy ze beden teillen darum geben hant, | und von wort ze wort geschriben stat alffo. | Item von der Stössen und Misshessungen wegen, so usgeluffen sint zwüschen den Herren von Engelberg und Irem Gozhus ze eim teil | , und den von Stans und den Tallüten ze Engelberg zem andren theil. Des ersten so füllent die von Stans beliben bi iren Gerichten, Lantrechten und geswornen Brieffen, als sy von alter har kommen sint, und füllent auch die Herren von Engelberg und die Tallüt ze Engelberg beliben bi iren Gerichten, als sy und ir Gozhus auch von Alter har kommen sind. Item die von Stans föllent getruwen von der Tallüten ze Engelberg wegen, | als die ein lantrecht by Inen an sich neuwlich genomen hant | , hie von auch die stösse sint usgeluffen, ob Inen die beliben füllent, oder ob sy Inen mit dem rechten abgesprochen werdent. | Item die von Stans füllent auch getruwen, | ob die Herren von Engelberg sy in iren kosten föllent ussem Bann lösen, oder ob die von Stans sich selben füllent ussem Bann lösen. | Item die Tallüt ze Engelberg von denen dis stösse sint ussgeluffen, föllent getruwen umb alle stösse, So si gemeinlich gegen den herren von Engelberg und Irem Gozhus gemeinlich haben. | Desgleichen föllent die Herren von Engelberg auch getruwen umb all stösse, | so sy oder ir Gozhus gemeinlich gegen den selben Tallüten ze Engelberg gemeinlich hant. | Item die Güter, so die Herren von Engelberg ze Stans in denen gerichten ligende hant, | die selbe Güter füllent die Herren haben | und niessen als sie von alter har komeen sint, | mit Harnesch | und andern Dingen alz ander landlüte. | Item die vorgenannten bede teil nemlich die Herren von Engelberg und die von Stans, föllent von der Eidgenossen geswornen Boten nemen fünf ze schidlüten, die es von dato dis brieffs nit versworen hant, | und föllent die zu dem gemeinen sezen, und wo sy auch den gemeinen oder Schidlüte nement, | die sol man auch darzu wisen und halten, daz si sich der Sach fürderlich underwindent und annement, und deweder teil sie denne manet, | so

fullent sy nach der Manung in den nehsten vierzehn tagen sich der
 sach an nemen und ane verzichen ufrag geben, | und darum auch
 beiden teilen tag verkünden an gelegen stette, da es beiden teilen
 fügklich ist; | und was denne da under den einlisen das mer wirt |,
 das fullent auch bede teile war und stet halten. Item und sollent
 hie mitte alle stösse zwüschen beide teilen | als vor stat | bericht |
 und geschlicht sin | unz uf den spruch; Also das die Herren von
 Engelberg und die von Stans mögent und fullent, und menglich
 so zu beden teilen gehöret, sicher libs und guz vor einander wand-
 len und varen, wan si wellent und wo es Innen fügklich ist |, an
 alle sorg | und vigentshaft. | Uff des iez geschriften anlassen nottel
 auch der Spruch zwüschen den obgenanten Herren von Engelberg
 und unsfern lieben Cittgenossen denen von Stans | alz von ir stüs-
 sen wegen | geben und von dem gemeinen verSigelt ist. | Und also
 veriehen wir die obgenanten der gemein und Schidlüt: Als die
 vorgenanten Herren von Engelberg vormals fleger sint gesin, da |
 daz mer under den Schidlüt gewesen ist |, das sy aber fleger sin
 sollent |, und darauf hant auch die selben Herren von Engelberg
 rat genomen |, und hant vor dem egenanten dem gemeinen und
 Schidlüt geöffnet, | das die Tallüte ze Engelberg sy an ir Erbe-
 n fument und irrent |, die si doch in da har in ruwiger gewerde
 lang Zit bracht han, | das si nüt getruwent, daz iemant so alt sy
 der gedenken möge, das Innen iemant mit dem rechten dar In ge-
 sprochen hab, | und hant auch die selben Herren von Engelberg
 harumb lassen verhören Ir kuntschafft mit guten verSigelten Brieffen
 und Friheiten, | die sy habent von Bäpsten und Keysern. | Darzu
 hant auch die geistlichen Klosterfrowen ze Engelberg für uns ge-
 schift ein Rödelli, darInne etwa vil Personen stant | bedü, man |
 und wib |, die daz Gozhus ze Engelberg geerbt hat, als die sel-
 ben Frowen bi ir warheit sprechent. Durch hant die egenanten
 Herren von Engelberg für uns geleit Ir alten Bibly, | da ein
 Rodel ze hindrest Inn stat |, der auch luter wiset |, wie die Her-
 ren und das Gozhus ze Engelberg die Erbe harbracht hant. | Aber
 hant dieselben Herren von Engelberg gezüget vor uns den egenan-
 ten dem Gemeinen und Schidlüt an Andrefsen Holzmeyster, das
 er wol wüssi, daz das Gozhus von Engelberg sinen Vatter geerbt
 habe, | und auch an Jennin von muelingen, das dafselb gozhus sin
 Muoter geerbt habe, | die selben zwien sind des auch gegichtig gesin | und

sprechent aber, daß daz nit mit dem rechten beschechen were. | Dach sprachent dieselbe bed, daz die obgenanten Herren von Engelberg als vil und dik geerbt hettent, daz es Innen föndi we tuon, | wont es me von dem rechten denn von Gewalz wegen beschechen were. Da wider antwurtent die Tallüt ze Engelberg, daz si vorziten werent landlüte worden ze underwalden nit dem walt, | doch dem Gozhus ze Engelberg an allen sinen rechten unschedlich, und alffo hettent die selben von Underwalden nit dem Walt nach den obgenanten Tallüten geschift hin ab zu Innen gen Stanz ze komende, wer ob vierzehn taren were; | die von alter nit mochtent gan, die muostent aber riten, und do si alffo hinab kament, | da mustent sy alle swerren zu den Heiligen, ein warheit ze fagent | wes man sy fragti, | und do si die eide alffo getatent, | da fragtent die vorgenanten von underwalden | die selben Tallüt, und sprachent, | Si hettent gehört sagen, | die Herren von Engelberg sprechent |, Sy werent ir eigen und söltent sy auch erben, | nu were dem alffo | das si Innen daz seitent |, so möchtent sy si nit geschrifmen; wer es aber nit alffo, das si daz auch seitent bi den eiden | die sy darumb gesworen het-tint. | Und alffo seitent sy bi den selben tren eiden, | das si nit ir eigen werent, | und auch die Herren von Engelberg si nit erben söltent mit dem rechten, | und wont die Tallüt da zemal bi tren eiden geseit hettent, und si auch ir recht woltent darumb tuon, So getrüweten auch si, das es dabei beliben sölt. | Da wider antwurtent die obgenanten Herren von Engelberg, si getruweten nit, das die egenanten tallüt von Engelberg Innen selber üzet zügen söltent, Sid die sach ir selbs were und dar Inn gewün und verlust het-tent. Harwider aber die selben tallüt antwurtent, Sie geträweten, sy söltent darumb sagen want auch niemant basz wüsti, wie es harkommen were, al sy; und alffo sagtent die egenanten beden teil vor uns ussz recht, | und bätent darum uns ze erkennen. Da fragt ich der obgenante gemein uf den eide, | woz darumb reht were |. Da wart erteilt mit der meren urteil nach red, widerred und kunschaft beider teilen. | Sid daz offen und kundbar were, daz das Gozhus ze Engelberg ir Tallüt, die si unz har allewent geerbt hettent, | das si auch fürer und hintanhin die selben tallüt erben sullen, | und want die selben Tallüt sprechent, als die Herren von Engelberg geerbt hant von des Gozhus wegen, | und das wider recht beschechen sie, da ist den selben Tallüten ir reht vorbehebt, |

daz si das wol darumb suochen mügent vor Bäpsten oder vor Keyfern, | von denen auch das Gozhus die Fryheit hat, | das si wool erben mögent; | Aber alle die wile daz nit ist beschechen, daz denn die Herren von Engelberg von dez Gozhus wegen wol erben mügent, | alz daz von alter har komen ist. Und als auch die Herren von Engelberg vor uns den obgenanten gemeinen und den Schidlüten usf recht gesetzt hant von des fryen hoffes wegen, so da gat umb ir Gozhüser, | der also darumb gefryet ist, | daz die Selbigen Frowen ze Engelberg dester bas mügent beliben in Gozdienst, und an ir andacht dester minder geschrey und brachtes habent; da fragt ich der obgenante Gemein, waz dar umb reht were, | da wart daz mer under den Schidlüten, daz eines Aptes und des Gozhuses fryer hoff sol gan ze Engelberg von des Kilchhooffs ort in der alten ochsentürli | ob dem bruderhus, | und von dem ochsentürli an daz ort der Frowen Kloster, | und von der Klosterfrowen ort | an den Spital, | und von dem Spital bi dem Zun hin under den alten eschen, | von dem alten esche den Zun hin in den mülibrunnen | an die Brugg, von der Brugg zuo dem mülitürli by der Rübi, die Rübi usf In den Wasserkenel, | den wasserkenel hin an des Kilchhoffes ort bi dem obern Gasthus. Und also sol diser hoff in denen Kreissen beliben, | alz in der Bibly ze hindrest auch geschriben stat. Und sol auch der selb Hoff vnd die Herren mit den Buessen beliben, alz er von althar komen ist. | Auch hattent die egenanten Herren von Engelberg vor uns dem egenanten Gemeinen und den Schidlüten usf recht gesetzt und offnetent, daz si nit getrütwetent, daz dehein tallman fölt usser dem Tall ze Engelberg ziehen ane eins Apt daselbs wüssent und willen, wann si auch alffo harkommen werent, und sich wol versintent, | daz etlicher ist ussen dem tal gezogen, der inen mit tedingen hat geben hundert pfunt, etlicher fünfzig pfunt. | Harwider antwurtent die Tallüt ze Engelberg, daz wol vorziten etlich woltent von dem tal ziehen und der Apt das selb recht von Inen vordrete, Sie woltent aber Im des nit gehorsam sin, | und also schift etwenn ein Apt hinab gen Stans zuo unsern lieben eitgenossen Sie ze bittenne, umb ir erber botten hin usf gen Engelberg zuo Im ze schikende, daz si auch dik taten, und hulffen auch da die Botten dem Apt tedingen, und alffo neme er etwen fünfzig pfunt, | hette er da recht gehebt | als er spricht, | er muoste Im drühundert pfunt geben haben. | Auch versinnent sich

dieselben Tallüt wol, | daz etwe menger danna gezogen si, der im nie nüz geben hab, Und also sažtent bede teil dis stugk uff recht, | und ist daz mer under den Schidlüten worden | ; wenn ein tallman von dem selben tal ze Engelberg ziehen wil, | daz er denn dem Apt und dem Gozhus ze Engelberg genzlich geben sol, waz er Inen schuldig ist, | es si zins, zehent, geltschult oder ander ding, | als daz von alter har komen ist; Ist er auch iemant in dem tal üzet schuldig, der mag Inn wol hefftien nach des tals recht; | hat er auch in dem tal ligende Güter, | die sol er eim andern talman ze kouffende geben, und wenn daz alles beschieht, | so mag er dryer straffen usziehen wele er wil, über Joch, über Surennegg, oder durch land us, und mag denn burger und lantmann werden wo er wil, | und sol auch fürer dehein Abzug nit geben. | Item als die Tallüt ze Engelberg sprechent, | wie das Inen ein Apt und das Gozhus geistlich und weltlich gericht haben sülle, | und bicht und verwart in ir tal tuon sölle | umb ir zins und umb ir zehenden, und sullen es niemant fürer kouffen, darzu sülle ein Apt und das Gozhus si beschirmen vor allen andern geistlichen und weltlichen gerichten ane ir schaden. | Darzu der Apt und die Herren von Engelberg antwurtent, daz si gegichtig sin, daz si Inen bicht und verwart und alle geistliche reht in ir tal tuon sullen, | Sie sullen aber daz tuon von zehenden und Selgereten, und nit von zinsen wegen, want die güter davon si zins gebent | des Gozhus eigen sint. | Und sprechent auch darzu, | daz si nit getrüment, | das sy di Tallüt vor allen geistlichen Gerichten schirmen sullen | , want doch iedermann das wol ze wüssent si, daz si das nit können noch mugent getuon, was si aber anders getuon können mit bitten und ze fürdrende, des wellent si willig sin und gern tuon. | Und alssó hant bede teil disen Artikel vor uns auch uff recht gesetzt. Harumb hant sich der Gemein und Schidlüte einhelflich erkent, das der apt und das Gozhus Inen die egenanten Gericht in ir tal haben sullen mit den gedingen als hienach geschrieben stat. Des ersten, wenn ein Gast kunt und das recht von einem tallman vordert, | da soll derselb gast des ersten und voran trösten oder schweren, waz Im da Gericht und urteil git, das er daby belibe; fügte es sich aber, das den Apt oder den der von sinnen wegen ze gericht sitzt | düchte, das dem Guest ein gelich reht nit wölt vollangen, | oder ob es den guest düchte | , so möchte wol der Apt oder sin Statthalter daz ge-

richt uff schlachten für me lüten und sich bedenken, waz Im in der
sach ze tuonde sy, | durch das iederman ein gemein recht vollange.
| Teiltent sich auch vor Im urteilen, und Inn ein gast bete, daz
er die urteil zugi, | daz mag er wol tuon | und biderber lüt rat
han, wedre urteil er da reht geben sölle | ; Bescheche auch, daz de-
hein gast deheinen tallman uff geistlich gericht lüde umb weltlich
sachen, da sol der Apt werben in sinen kosten, | daz das gericht
für Inn In sin tal gezogen werde. | Liesz er auch ieman rehtlos in
dem tal, und des dehein talman ze schaden keme, | den schaden sol
er auch usrichten | . Verbrieffeti oder gelobti dehein talman ieman
üzet, und sich des tals gericht da mit entzige | , und sinem Schuld-
ner ander Gericht darumb über sich erlöbti, | den sol der Abt da
vor nit schirmen, | er tet es denn gern. Sprech auch iemant einen
tallman umb muocher an, umb e, oder umb Kezerey, | der sol sich
darumb versprechen alz Inn gut dunkt, an des Gozhus schaden. |
Item es ist auch ze wüssent, das die obgenanten bed teil vor uns
dem egenanten Gemeinen und Schidlüten vergichtig und einhellig
sint | , dise nachgeschribnen artikel gen einander ze haltent. | Des
ersten | , wenn ein Gozhusman sinen Herren verrät an lib | oder
an sinen Eren, oder sinen ungenossen nimpt, | daz ist, die temans
eigen weren, es si frow | oder man, oder ein Gozhus man ein
Gozhus wib erslecht ze tode | , des lib und quot ist dem Gozhus
verfallen | und nit dem Amman, unz an des Aptes genade. | Item
es sol auch ein letlich talman der uff vierzehen Jar kommen ist | ,
sweren truw und huld einem Apt zu tuonde, wenn er das an Inn
vordret | , daz selb sol auch ein Man tuon, | der von eim andern
lant in das tal kunt | und da wonhaft wil sin über Jare. Item
wer auch ligende güter koufft, | der sol sy ze meyen oder ze herbst
tedlingen Inrent Jars frist empfachen, oder vordern ze enpfachende
von eim Apt, oder von dem, der an siner statte sitzet | ; Wer daz
nit tet, und das iar und tag übersechti, die güter sullen lideftlich
eim Apt verfallen sin | . Lasset auch dehein tallman sine Güter iar
und tag unverzinset, alffso daz ein zins den andern begriffet | , die gü-
ter sullen auch lideftlich einem Apt verfallen sin. Es were denn,
daz einer | der zinsen sol, als arm wer, daz man kein pfant hinder
Im funde | , wann denn derselbe den ersten zins gilt | und den
andern vertröstet uff bescheiden tag, so sullen die Güter nit ver-
fallen sin. Item es sullen auch des Guzhus lüt Ir zins richten,

ziger, kesz, zinsfening ze sant Gallentag, | die Eher ze Ostern, die
 Melcheymer ze pfingsten, | die Meyenstür uf Sant Johans tag | .
 Es ist auch gewonlich, so man die Ziger und kes zinset, | daz ein
 Apt fünf erber man erwelt, die die ziger und kese schezen bi den
 eiden | die sy dem Gozhus getan hant | , und so die sprechent bi
 den selben eiden, daz man die ziger nemen fölle, So sol man sie
 nemen, Alsszo und mit den Gedingen, daz die Schezer füllent sche-
 zen, ob sechszehen fund in dem ziger mögent sin, und zwen alt
 becher salz; swes aber der Ziger die schezer swecher dunkt | , das
 füllent si heissen bessren, als verer das si dunkti, das ein Gozhus
 siner zinszigren wolgewert sie, Und füllent daz tuon bin den eiden,
 die sie dem Apt und dem Gozhus getan hant, als vor stat. | Die
 ziger füllent auch gemacht sin mit dem mulchen, das des Jars von
 mittemeyen unz ze sant Gallen tag gemulchen ist, ane gewerde | .
 So auch die Schezer sprechent, das die Kes sin ze nemende, die
 sol man auch nemen, alsszo daz si es sprechent bi den egenanten ei-
 den, das si ze nemende sint | , Als das alles van alter har komen
 ist | . Und wer sin zinse nit richtet uff die vorgenanten tag, der sol
 es bessren mit drin schilling, | und sol ein melcheymer gemacht sin
 | mit dem mulchen alz es von der Kuo gemulchen wirt, die sol
 man erwellen und digk machen, und nit kesluppen, und auch nit
 nidlen, und sol einen alt messigen kübel füllen | . Wer auch das sich
 erfunde, das die ziger oder die kes nit mit solichen mulchen gemacht
 werent und nit gut weren, als si sin föltent, | So füllent si die
 ziger oder die kes wider nemen und ander quot geben. Item es
 sol ein ietlich hus, da iar und tag ist husroechi gesin, ein vas-
 nacht huon geben | . Item wer auch von dem Gozhus erblechen
 het, der sol ein tagwan tuon, | ein man sol meyen, | ein frow sol
 schniden; | doch also mit den gedingen, welcher ligendes Höw oder
 ander quot | hat, da er fürcht, das es Im verderben welle, | dem
 sol ein Apt gebieten unz an das drittmal | alstag einest | , tuot er
 denn nit den tagwan, daß sol er bessren mit drin schillingen, und
 dennoch den tagwan tuon. | Hat er aber kein ligent Höw noch
 üxit das er fürchtet das es Im verderbe, | So sol er den tagwan
 tuon bi dem ersten gebott. Ze glicher wise sol ein Frow auch ir
 tagwan tuon mit denen gebotten alz vor stat | ; Mag si aber den
 tagwan nit selber getuon, so sol si ein ander Frawen an ir statt
 gewonnen, Alsszo das dem Gozhus sin tagwan beschrehe. | Item wer

vuch einen kam schilling sol, der sol ein fart gen kam tuon, |
 der sechs pfening sol, | der sol ein halb kamfart ¹⁾ tuon, |
 wer aber minder sol, | da mag ein Apt die pfennig lassen gestan,
 unz daz es ein schilling wirt, | so sol er auch denn ein kam fart
 tuon. | Und wie vil denn die Herren bedürfent nach ir nuß, als
 vil mügent si nemen nach und nach als si des je notdürftig sint, |
 Mit den gedingen, | daz Innen die Herren ze essen und trinken ge-
 ben sollent, die wilte si die kamfart tuon, | alz daz von alter har-
 komen ist, | mit win und andern dingen, | alz ein ietlich biderb
 man sinen Werkmannen ze essen und ze trinken git. | Es sol auch
 iederman, es sie mann oder wib |, die die güter hant darauf die
 kamzinse ligent, | sin kamfart tuon; und wer es selber nit tuon
 mag, der sol einen an sin stat gewünnen ungevarlich, der die kam-
 fart iue. | Item es sol auch niemand vogt sin über die lüte in dem
 tal, want ein Ingessner talman; wer aber daz ein sint einen
 erbornen vogt hette, | der nit in dem tal sesshaft were |, So be-
 vogtet es ein Apt | mit urteil des gerichts mit einem Ingessnen
 talman. | Item des Gozhus lüten fullent auch nüt ussehen nach ab-
 lan, | ane des Herren wüssent und willen redlicher sachen. | Item
 wenn auch ein Apt von gerichtz | oder von ander redlicher sach wegen
 der tallüten bedarff, So sol er Innen enbieten, | und fullent si auch
 zu Imme komen, | und mit quoten trüwen behulsen sin zuo den sa-
 chen, als er ir denn notdürftig ist. | Item des Gozhus güter sol
 nieman buwen noch haben denn ein Ingessner talman |. Item es
 sol auch niemand erteilen über der Gozhus lüten erbe | und des
 Gozhus eigen, | want die die des Gozhus lüt sint. | Item den zechenden
 der Schäffen sol der der zehen lembet het scherberi | der sol daz best Im
 selber han und darnach daz best ze zechenden geben |; wer fünff het der
 sol ein halbes geben; der aber under fünfen het, der git für ein Scher-
 bers ²⁾ zwenz pfening, und für ein Spetly ³⁾ einen pfening. | Item
 die Tallüt fullent auch in dem iar vier frühtag tuon, daz sy in dem
 bach oder grunde fullent gan, | und darus stein werffen nach des Goz-

1) So soll es Bd. VII. S. 140. überall heissen. — Auf größern Gütern des
 Thales lastete die Servitut, Früchte von auswärtigen Besitzungen, wie z.
 B. in Kam, Zug, abzuholen, was später nach Verkauf solcher Güter
 in eine Summe Geltes umgewandelt wurde.

2) Böklein.

3) Mutterschaaf.

hus nutzen, und darzuo füllent Inen auch die Herren helffen | ,
 als das von alter har komen ist. | Fügte es sich auch, | das die
 weg, | die in das tal gand, breshaft würdent, So sol auch ein
 ietlicher Tallman tagwan tuon daselbs | wenn es notdürftig ist | ,
 da föllent Inen auch die Herren helffen, | als auch daz von Alter
 har komen ist. | Item als die Tallüt ze Engelberg für den Gemei-
 nen und Schidlüten brächt hant | , wie daz Inen fürkomen sie | ,
 daz der Apt von des Gozhus wegen etwa dik für stett und lender
 | und auch der Eidgenossen Botten bracht hat | und auch ze Ko-
 stenz fürgeleit habe, | wie daz Inen unser quoten frunt und lieben
 Eitgenossen die von Stans Ir Tallüt die ir eigen sint, | ze lant-
 lüten genommen hant | , da si aber nüt getrüwent, daz sy ir eigen
 sient | , und hant auch das uff reht gesetzt. | Da wider antwurt der
 Apt: Er | lögne nit, | er sie dik und vil für die Eitgenossen und
 ir Botten komen, | und hab sich da größlichen flagt, | want Im
 auch düchti, daz Im ungütlich von Inen beschechen were, | doch
 so hab er anders dehein klegt me gefürt, | want daz er allwent sin
 praviley die er und sin Gozhus hant von Bäpsten und von Key-
 fern, für Stett und lender geleit hat | und die gebetten hat, das
 man Im und sin Gozhus beräten und behülfen were | nach siner
 Brieffen und Fryheiten wissung und sag; | ze glicher wise hat er |
 auch daselbs sin freiheit geleit für den gemeinen und für die Schid-
 lüte, sy auch des glichen gebetten. Sider aber nu die Tallüte von
 Engelberg etwas necher griffen, denn er doch ie mit klegt fürbracht
 habe, | So bitt der Apt noch nüt anders denne das die egenanten
 der gemein und die Schidlüte ir priviley, ir Brieff und ander ir
 Kuntschafft verhören und sich darauff erkennent | ; und was sy sich
 darauff erkennent, | dabei wil er gern beliben. Und hant auch daz
 uf recht gesetzet. Harumb hat der Gemein man gefragt, waz har-
 umb reht sy, und ist das mer worden under dem Gemeinen und
 Schidlüten: Sider das vormals urteilen gesprochen sint, wie das
 Gozhus erben sol und wie si von dem tal ziehen föllent | , da
 dunket sy, das sy bi den selben urteilen und ir pravileyen beliben
 föllent. Item die Herren föllent auch die Gloggen und gloggenseil
 in Eren haben, | doch alffo das si mügent an den herbst, So man
 gereitet hat, von hus ze hus gan, und bitten umb hanff, als daz
 von alter har komen ist. | Item die herren föllent auch ir Gozhus
 deken ane der Tallüten schaden, an allein den fürzug, | da föllent

die Tallüt schindlen zuo geben und uff die Hoffstatt antwurten. | Item der Apt noch die Herren sint nit gebunden frü mess ze haben, Si tün es denn gern. | Item die herren süllet all gebannen virtag und all sunentag, und so lichen da sint, mess haben ungewarlich. | Item die herren süllet Sibenden und drissigosten began, darum sol man Inen acht Schilling vier pfennig geben und nit me, | man tuo es denn gern. Item wer auch einen teil kes bringet, dem sol man ein brot geben, | wer auch ein vasnacht huon bringt, | dem sol man auch ein Brot geben. | Und werent zweo E oder ein witwa In eim Hus, da sol man zwöy Brot hingeben, kunt auch numen ein Huon uff dem selben hus. Es sol auch ein ieflich hus ein Huon geben, es stient lüt dar Inn oder nit. Wo auch ein fintbetterin geniset | , da sol man ir ein brot und ein Mass wines geben | . Wer dryssig eyer bringt, dem sol man ein brot geben | , der mer bringt, dem git man auch me, der minder bringt, dem git man auch minder Broz | . Wer auch einen Milcheymer bringet, dem git man auch ein Brot. Item von zweien zigern usser Oyen ¹⁾ git man vier Brot. | Item wer ein nüw Hus machen wil, dem süllet die herren geben vier Sellen und einen virst, | und wenn die Tallüt daz in den Boden bringent, daz man si da dannen mag gemennen, So süllet si denn die herren unz uff die hoffstatt mennen mit ir vich. | Item von der müli wegen, Söllent die Tallüt das umbhus machen und tegken, und die Herren die Reder | und daz Inwerf, und söllet die Tallüt die Stein kouffen und vertigen unz an Stans stade an trochen lande, | und dannant hin süllet die Herren die Stein mennen unz an den berg, | und fürhin uff süllet die Herren und die Tallüte | einander helffen unz uff die hoffstatt. Koufften auch die Herren Stein in Ir selbs müli, so söllet Inen auch die Tallüt helffen die Stein verggen den berg uff. | Item wenn auch alffo die herren oder deheimer under Inen hein keme | und da Gottes dienst vollbringen wellen, | als billich und recht wer, So süllet si die Tallüt da in der Kilchen ungeirret lassen, alle die wile so si in bennen sint | . Item von der pen wegen hant der gemein und Schidlüte nüt gesprochen. | Von des Kilchhoffens wegen hant der Gemein und Schidlüte den Apt gebetten und

¹⁾ Die Alp Oyen, gegen der Herren Rüti hin in der Ebene des Thales gelegen.

auch die Herren, mügent si es tuon vor eren daz si lieber gelouben der Kilchhoff sie gewicht denn entwicht, mag aber daz nit sin, daz si denn die sach für unsren Herren den Bischoff von Constanz füllent bringen, so si miltenlicher mügent, | daselbs füllent die tallüt mit Innen tuon. Ervint es sich denne vor dem Bischoff, das der Kilchhoff nit entwicht ist, daz si guot | ; Erfint es sich aber, daz er entwicht ist, | so füllent die tallüt gedenken, daz er wider gewicht werde. | Item von der Zinsen, zehenden und ander schuld wegen, da mögent die Herren ir einen hin In schiken, der mit den tallüten rechne, und ir schuld und unze In ziehe; | wöltent aber die Tallüt dem selben ir schulde nit geben, So mag es der Herren bott in ziehen nach den penen und buosser, | als das von alter har komen ist | und die urteil wiset, | so vor darumb gesprochen ist | . Item die Tallüte füllent auch einem Apt sweren gehorsam ze finde an alle gedinge, als daz von alter har komen ist und auch in der herren Bibly geschriben stat. | Item in was Kosten auch deweder teil komen ist von diser sach wegen, | da sol auch ietweder teil sinen Kosten an Im selber han | . Item von der besognisse und sicherheit wegen, hant sich der Gemein und Schidlüte nach dem merteil erkent, das sich die Herren und die Tallüt von Engelberg gen einander haltent füllent nach der urteil, als von der sicherheit In der von Stans Spruchbrieff geschriben stat, ane geverde. Ze dem lesten hant der Apt und die Herren ze Engelberg uff reht gesetzt, wer, daz sich es hinantfür deheinest fügte, das si und die Tallüte stöss und mishelle mit einander gewünnent, daz Gott lang wende, wo oder an wele stett Si des hin zum rehten komen föllent. | Harumb hat der Gemein rehtz gefragt, und ist das mer under dem Gemeinen und den Schidlüten worden | , das si nit dunket, daz si nu zemal üt darumb ze sprechende haben; | fügte es sich aber in künftigen ziten, das stösse und mishelle under Innen ufstudent, So mügent der Apt und die Herren von Engelberg und auch die Tallüt ir stösse wol vor den Eitgenossen erzellen ob si wellent | , und wo die selben Eitgenossen die obgenanten Herren und Tallüte von Engelberg heissen darumb rechten, des füllent bede teil darumb gehorsam sin. Und harumb want dis alles mit der meren urteil von den vorgenanten dem Gemeinen und den Schidlüten uff den eid, So unser ietklich harumb liplich ze Gott und den Heiligen gesworen hat, | erteilt ist, | So han ich der obgenante Walter Bueler ein

Gemein Man in diser sache min eigen Ingessigel öffentlich gehengitt
an disen brief, | want dz auch daz mer under den vorgenanten Schid-
lütten worden ist, | das ich das tun soelte ze eim waren urkundt
aller vorgeschriven dingn. Der geben ist ze Ure, uff mentag nach
Sant Mathis tag, da man zalt von Christus geburt vierzehn hun-
dert und dritzechen Jar.¹⁾

23. Das Dorfrecht von Buochs.

1433, 6 Hornungs.

(Dorfleuten-Lade Buochs.)²⁾

Allen den die dissen Brieff ansehen oder horrent lessien, funden
Wier die dörflüt gemeinlich in dem Dörff ze Buchs, und verjech-
hen öffentlich mit dissem Brieff, | das wir die Stuck und Artikel die
hienach geschriben stand, all und jeklichen insunders für unsers Dörf-
recht gehept haben je und je, und das von Alter öch also = | har
an uns kömmen ist, als ver man sich des je verßinnet hatt, das
es allwegen unsers Dörfrecht und unsre alte gute Gewonheit und
Harkommenheit ist gesti. | Also so haben wir es in schrift geleit
gegenwärtiglich in dissen Brieff für uns und unsrer nachkommen-
den, die wir harzu vestenklichen verbinden. Das erste | wa first und
söll geleit wird da man zimret in unser Ürtte, das da daß gezimm-
ret niemmer me von dissem Dörff noch us unser Ürtte kömmen soll.
Und | wer der ist, der ein ussra ist, und aber Güter in der Ürtte
hett, da aber die gezimmeret bessres bedarf, wie den der sinne ge-
zimmret bessren mag us unserm Berg. | Ist das einer komt für unser
Dorflütt und sie bittet, das man in laß sinne gezimmert bessern,
dem soll ma erloben ein söllen, oder ein Brügi, old ein Barnen,
old ein Tillsböm, oder ein Rafen, ein Sporlatten, oder ein first,
ob eim dera defeines gebreste, old alles an gefärde. Welte einer aber
fur er zimern, einen gaden erschütten | old ein nüwen machen, der soll
den Dorflütten zwey pfund pfennige geben, und sol öch den gelo-
ben das gezimert in unser Ürtte zebeliben lassen, als daß | unseres
dörfrecht ist, und es hie obgeschriben statt. Och so soll einun die

¹⁾ Das Siegel Waltheri Dicti Bueler hängt wohl erhalten; im Siegelbilde zwei Ringe, wie die v. Landenberg drei haben.

²⁾ Mitgetheilt von Fürsprech K. Deschwanden in Stans.

Dorflütt for e darumb bitten, E daß Er vzet in unserm Berg höwe,
 und soll und | mag öch einer sinne gezimmeret, die ein uſra in
 unſer Urtie hett, ſchindly von eim Dörftman köffen, old selber ma-
 chen us unſerm Berg, das er ſine | gezimeret damit beſcheidenli-
 chen gedeken muge und nit furer. Öch fo fol enkeiner dörftman en-
 feins ſchyholz uſrem Berg nit ziehen noch | ruerren, wan das er ab
 jeklichem ſchyhölz ſol forab machen dry ſchindeldöß, an gefärde. Und
 was Hölzern im Berg abgeschlagen werdent, und die geligent |
 von eim Sant Johannes Tag ze fungichten unz zu dem andren deffel-
 ben Sant Johannes Tag, das die den ein jeklicher Dörftman ze Buchs
 wohl nemmen mag | da fürhin, ob in daß Lustet, an geſerde; und
 ſoll öch nieman uſrem Berg enkein Tanngräzen nit ſteken und enkein
 Tannini Latten noch Tanngroßen | an enkein Hag legen noch zie-
 hen ſol, an geſarde; und ſol öch nieman enfeins Buchyß Brönn-
 holz im Berg nit höwen, wan das einer entweders | wol Guntlen
 mag old aber durschlähn. — Und ſöll öch enkeiner feins Hölz
 uſrem Berg enkeim uſren nit geben noch zu ſchaffen, der nit dörft-
 man | iſt —; und über den Berg was da Waffer inhertreit, das
 wir das je und je für unsre Allmeinde gehept haben, unzent an
 ſtalden löwj, den dafür | hin unzet an faſen Löwy, fo iſt es aber
 unsers gemein Merk mit denen von Beggeried je und je geſin,
 dafür wir es gehept haben. So denne | über das Buchholz iſt unſer
 Recht, das man nieman enfeins Holz darus geben noch ſchenken
 ſol enkeim niemerme, der nit ze Buchs dörftman ſte, | und nit im
 Dörft geſeſen ſye. — Und wella Dörftman zimmre wil im dorf,
 dem ſol man erloben uſ dem Buchholz; iſt das einer darüber bit-
 tet | die Dorflüt, ze einem ganzen nüwen Huß vierundzwanzig Höl-
 zer, und ze einem halben Huß zwelfi und nit über daß; und ob
 einer eins | Huß beſtern welt fuſthin, es weren Tillj, oder forlō-
 ben, old ein Underzug ze einem Huß, dem ſol man erloben ſechſi
 und öch nit me, old es were | den, das es die Dorflüt bedunkte,
 daß es nit nothdürftig wäre, fo mond ſy es eim wol mindren als ſy
 das billig und recht bedunket; und zu einem | Spicher drü, an geſarde;
 und ſol man och nieman erloben uſ dem Buchholz nützet ze höwen,
 er habe den das ander Hölz old den mehrtheil uſ der | hostatt zu
 dem als einer ſinnet zeſimmere. Und umb den han in dem Buch-
 hölz, der ſol öch bestan als er von Alter Harkommen iſt; das iſt
 wer er were, | der darin uſet hüwe das im nit erlobbet were, das

der als menggen Stöf einer machte, er wär klein oder groß, das er ze jeklichem Stöf umb drysig schilling | phennigen verfallen ist. Und umb die Dow, was frömden Bichs darin kumt, das aber nit darin gehört, das sol man pfenden jeklichs umb dry schillig pfen- nigen |, und desselben geliches ist es och um den Berg. Und weller Dorfman winterlich Hatt, der mag es wol in die Dow triben unzet ze sant Görten | Tag und nit fürer, und sol och nieman kein Ströiwj us der owo verköffen noch geben enkeinem, Er sy den dorf- man ze Buchs und och da gesessen, oder aber | bergman am Bür- gen; und was rechte das gozhus von Engelberg an und zu uns hett | und wir zu ihm, und wie wir von Alter herkommen sin mit einandren |, daß wir das in disem Brief gänzlich usgelaßen und vorbehept haben. — (Und vmb den Brüll der da gelegen ist nit der Straß und zwischen dem schiesbach und der | Mülline, das der uns da sol ein stras behaben sol ab der stras unz in die Allmeinde, das da wir und unsers Bich nit dardur schaden empfahen, an ge- uerde. | Geschehe aber dz nit, dz wir da ein somliche stras nit finden noch enhetten, so mögen und sollen wir den mit unsrem Beh dur den brüll varen, unzet das die stras | wider gemacht wirt in der mas, als obgeschriben stat.) Och haben wir für unser, und ist och unser recht, wen wir ein Dorfman empfahen ze einem Dorf- | mann, das der den Dorflütten sol geben zwen Guldin an (Gold) old aber ein bürgen dorfür; und was finden einer hett, die under siben Jahre fint, die werdent ooch Dorf- | lüt mit im: hett aber einer kind, die über siben Jar weren, die soll und mag Dorfrecht nie- mer angefallen, weder von Vatter noch von Mutter, old sy köffens von | den Dorflütten; und sol och einer der Dorffman werden will das fürbringen wie alte sine kind sin mit Redlicher kundschaft, e man in empfahne zem Dorfman. | Aber welle Fröw oder Töchter die Dorf- recht hett, ein ussen neme zu der E, der nit dorfman wer, da sol der Man dorfrecht nit nießen, er köff es den, den so vil als | die Fröw bedarf zu ir Gutte old zu ir bruche, an gefärd. Und wa dürli old hurd von Alter här fint gesin old sölten sin, ob sy joch ingehaget waren in | unser Ürtti, die noch ofen sin söllent, als ver man sich des ver finde da sy von rechts wegen sin söllent, das man sy noch also offen haben und vinden sol, an gefärde. | Und wen ein Dorfman ist, der kind hatt, die nit dorfflüt sind, noch dorfrecht nit habent, da söllent die kind dorfrecht nit nießen fürer den so

vill als sin | Vatter old Mutter bedarf ze irem Gutte old Bruche,
 an gefärde. Nüssen die kind es aber fürer, so sol man sie Stroffen
 als etn uszen der nit Dorfman wer, und | sollen wir und unser
 nachkommen öch dis unser Dorfsrecht allwegen zu zehn jaren ge-
 loben all unverscheidenlich by unser Trüwe, dis unsers Dorfs | recht
 war und stet ze haben und zuhalten; und sol den öch ein jeglicher
 Dorfman fürbringen, wie daß Dorfrecht in angefallen old kommen
 sye, an gefärde |. Und umb dass, das diz Alles war und stätt ge-
 halten werde von uns und von unsren Nachkommenden, so geloben
 und versprechen wir Alle unverscheidenlich für uns | und unser nach-
 kommenden by unser Trüwe, dis vorgeschriften Stük und Artikel
 all und jeglichen insonders war und stett ze haben und ze | halten,
 und enander by dissen unsren rechtinen geträglich ze hanhaben, ze
 behulffen, und ze berathen ze finde, als ver wir mögen mit | dem
 rechten, und harwider nüt ze redende noch ze tun, by gutten Trü-
 wen, won hartinne alle böß geverde und Argenlist gänzlich us- |
 gelassen sind. Und harüber ze einer waren und meren Gezügnisse
 diser obverschribener stuken und Artiklen, und ze einer sicherheit diser
 ding |. So haben wir erbetten den frommen, wysen, wolbescheid-
 nen Man Markuard Zelger in dien ziten des Landes Amman ze
 Unterwalden nit | dem fernwalde, das er sin eigen ingestigel für
 uns öffentlich an dissen brieff hett gehenkt ze einer gezügnisse diser
 ding; das ich | obgenanter Landamman dur tra aller Bette willen
 mir und minen Erben unschädlich han getan, der geben ist nach
 unser lieben | Fröwen Tag ze der Liechtmisse, an dem nechsten frys-
 tag, in dem Jar do man zalt von Cristus geburt vierzechhenhun-
 dert | dryßig und darnach in dem dritten Jarre. ¹⁾

¹⁾ Auf der Rückseite des Pergamens steht von anderer Hand: Item wen wir „ein Dorfman nemen und ob er kein ist, das es den Dorflütten nit gefielle, „so mienz sy im das Gelt wider gen, und in kein Dorfrecht nit lan nießen; „hant wir einheilich vgesetzet.“

Weiter ist im Originale bemerkbar, daß das Wort „Gold“, so oben in () eingeschlossen, auf radierter Stelle nachgeschrieben worden ist.

Da das Siegel des Landammanns Zelger vor Alter abgefallen war, so besiegelte am 21 März 1647 der Landammann Arnold Stulz auf's Neue den Brief, welches hängt.

24. Rechtung der Kilchgenossen von Wangen in der March.

(Geschrieben nach 1456.)¹⁾

Item dis ist der rodel vnd die rechtung, so die | kilchgenossen der kilchen ze wangen ge= | meinlich hant gen einen kilchhern da selbs | ze wangen, als es von alter her an vns komen ist, | do vnser gnädigen herren von Toggenburg, die | alte vnd der jüngst, da selbs kilchherren gewesen | sind, vnd och ir kilchentrager, die och die selben | kilchen an ir statt getragen hant.

1. Item des ersten haben wir die rechtung: wo ein | weltlicher priester zuo vns kunt, für den der | mertell der vndertanen bit vnd in geuelt, | dem sol ein kilchherr die selben kilchen lihen | willenlich an alles wider reden.

2. Item Es ist och vnser recht, dz ein kilchherr ze | wangen den Chor der vorgenanten kilchen tecken | sol an der vndertanen schaden, vnd sont och die | vndertanen dz glogghus vnd die kilchen tecken an | des kilchherren schaden.

3. Item Es ist och vnser recht von alter her, dz der | obgennant kilchherr da selbs ze wangen sol | haben ein erber guot pfaffenhus, vnd sol das | haben mit tach vnd mit gemach in quoten eeren, | also dz ein priester wol dar in heliben mag. Wer | aber, dz es sich fuogti, da got vor sig, dz dasselb | hus verbrun oder wie es sich fuogti, dz es abgiengi, | so sol ein kilchher ein ander guot hus dar machen | an der vndertanen schaden.

4. Item Es ist och vnser rechtung, dz ein kilchher | vns über iar sol haben ein schälen, ein stier, | ein wuoher swin vnd ein hanen vnd ein kessi, da ein müt haber inn gesteden müg, vnd dz selv | kessi sol man eim ieslichen vndertanen lihen, wenn | er sin bedarff, an widerreden, vnd sol dz ies | genant wuoher vich als fry sin, dz es offenlich gan | sol an strassen vnd vff der allmeind, wo si wel= | lent, vnd sol in dz nieman werren. Wär aber | dz si ieman in fini gueter giengint vnd ein schaden | tättint, derselb der mag si hubschlich vnd | unnuostlich vff dem finen triben, vnd sols aber | den Lassen gan, vnd sol es nüt in tuon noch stallen.

¹⁾ Vergl. M. Rothing, die Rechtsquellen der Bezirke des Kantons Schwyz.
Seite IV.

5. Item vnd vmb dis vorgeschriven rechtung vnd | artikel, so ein filchher ze wangen sinen vnder- | tanen halt vnd gnuog tūg, dar vmb so sol ein | filchher daselbs ze wangen all zehenden haben, | si sigint klein oder gross, die zuo derselben | filchen gehörrent, es sigint fäss oder ander ding, | nüt vßgelassen, dz von rechz wegen zenden sol; | vnd sol in dar an nieman sumen vnd ierren in de- | hein weg.

6. Item Es sol och ein filchher ze wangen dis | vorgeschrivenen zehenden Ellí iar offenlich an | einem sunnentag vor der filchen ze wangen | rueffen vnd erbieten, ob si teman empfahen well. | Doch also wenn er die iez genanten zehenden ver= | lihen wil, so sol ers dry tagen vorhin offenlich | verkünden ze wangen; mag er si denn verlihen, | dz ist guot, mag ers nüt verlihen, so mag er | si selb samnen vnd inziehen, er oder sin botte. | Es ist och vnser rechtung vnd gewonheit, wenn | ein filchher die zehenden verlicht, so sol er | denen, die den zehenden bwent, ein malter | vesan¹⁾ geben ze vertrinken.

7. Item Es ist och vnser der vorgenanten vndertanen | recht vnd gewonheit ze wangen: wäre dz vns | ein filchher in disen obgeschribnen stukken vnd | artiklen nüt genuog tātt, es wär in einem oder | in allen, als hie vor geschrieben stat, so möchtin | die vorgenanten vndertanen die vorgeschrivenen zehenden | handhaben vnd inn han zuo | den rechten, vnz das in genzlich gnuog | beschicht, als hie vor geschrieben stat.

8. Item also haben wir die vorgenanten vndertanen | ze wangen etwz stöß vnd widerspän mit | vnsrem gnädigen herren dem apt ze rütt vnd | mit dem Couent des selben goß huses, | ze disen ziten filchher der vorgenanten filchen ze | wangen, gehebt von der pfruond wegen, die | zuo gehört einem lütpriester ze wangen, den wir | denn erwellen vnd vnser fuog ist, als vor geschrieben | stat; also ist dem selben vnserm lütpriester ein | genanti pfruond bescheiden vnd beschen, die im | ierlich werden sol. Und ist das beschehen mit hüff vnd rat vnsers heiligen vatters, eines habstz | vnd stuoles ze rom, des wir och versigelt brief | inne hant, die das wol wisent vnd sagen bi| den selben briefen, die wir ze beiden teilen gen | enander haben, da wellen wir och bi beliben | vnd war vnd stätt Laffen, als och billich ist.

9. Item bi disen obgeschribnen rechtungen, so an | diesem ge-

¹⁾ Dinkel.

genwärtigen rodel geschriben stant, | sint dis nachbenempten erbren
lüt gesin; | vnd sint och von gemeinen vndertanen dar zuo | erwelt
vnd geben disen rodel an zegeben, | ze schriben, als si den von ir
vordren gehört | vnd vernomen habint, vnd och si selv gehört | vnd
gesehen habint, wen st och ein teil bi | den elftsten sint vnd in aller
meist kunt vnd | ze wissen ist vmb die vorgeschrifnen rechtung. |
Item des ersten ist da bi gesin heini bruhi von | nuolen, der elter,
Ebli bosshart von widen, | Rüdi ackerman von obren hof, heint
von | wyden von wangen, Rüdi schriben, voli moser, | peter diet-
rich vnd rüdi knest. Dis vorgenanten | erbren lüt sint dabi gesin vnd
hant disen | rodel angeben ze schriben, als si von ir | alten vnd von
ir vordren vernomen vnd gehört | hant vnd och selv nüt anders
wissen, vnd | dar vmb dz dasselb vnser der vorgenanten | gemeinen
vndertanen ze wangen recht vnd | gewonheit sy von alter her komen,
das hie | vor an disem rodel geschriben stat. Wär och | das vns
dz leman nüt gelouben wolt, | oder dz es notdürftig wär, so ge- |
trüwen wir es kunktlich ze machen mit | erberen lüten.¹⁾

25. Gerichtskreis-Marchen zwischen Littau, Ro- tenburg und Emmen.

1449, 28 Aprils.

(Stadtarchiv Lucern.)²⁾

Wir Schultheiss und Räte der Stadt Luzern Tuond fund meng-
lichem öffentlich mit diesem brief, das vff hüttigen Tag datum diss
briefs | für vns komen sint der vest | burkart von Meggen als von
siner gerichten wegen ze littow eins Teils, vnd des amptes ze Ro-
tenburg | vnd des Hofes ze Emmen vollmächtige Bottschafft als von
ir gerichten wegen anders teils, Als von stöffen wegen, so zwüschen
Inen | vfferwachsen waren als von der Kreyzen vnd vndermarchen
wegen zwüschen iren Gerichten, vnd sunderlich der zweyen Hüfern |
gelegen by der nüwen Emmen brugg, nemlich Cuenis von Ražin-
gen vnd des Zollers, da yetweder teil meint, das dieselben Hüser
in | sinen gerichten gelegen werent, vnd besunder das yetweder teil
meint, das sine gericht da dannen her in langotent vñz ze dem

¹⁾ Mitgetheilt von Archivar M. Roth in Schwyz.

²⁾ Mitgetheilt von Archivar Jos. Schneller in Lucern.

steinin steg; | vnd brachtent bed teil ir kuntschafft für vns, es weren lut Rödel oder Brieff, also verer das si bedersit kein kuntschafft mer leiten wolten | . Dieselben Kuntschafft wir alle eigenlich verhört hand, vnd haben daruff mit beder Parthyen so verer gerett, das si vns Minn vnd | Rechts getruwet hant, vnd versprachent auch, wie wir si entschieden, es were in der Minn oder im Rechten, das si das war, stet, vnd | vnuerbrochen halten sölten vnd wölstens ge- trüwlich vnd vngewarlich. Und also nach ir beder teilen anflag, Ned vnd widerred, auch nach | Verhörung ir Kuntschafft lut vnd Briefen, vnd nachdem si vns Minn vnd Rechts in der Sach ge- truwet hand als vorstat, So haben | wir erkennt vnd vsgesprochen, Erkennen vnd sprechen vs in Krafft diß brieffs In der Minn nem- lich als hienach geschriben stät. | Dem ist also, das burkart von meggen nit langen sol vber Emmen an dem End, vnd sin kreiff anfachen söllet an der grunduesti | hie dißhalb der Emmen, da die alt Emmen brugg was, das man nempt zum ofen, vnd her ab gan an die grunduesti da hez | die nüw Emmen brugg ist, vnd da dan- nen an das brüggli hie dißhalb den obgenanten Hüsern am lüs- buel, vnd besunder das dieselben | Hüser auch burkarten von Meg- gen zugehören söllet, vnd denn von dem brügglin herin vnz ze dem Steininen Steg, was ob | der Straß gelegen ist littow halb; Und das inn vnd sin nachkommen die von Rottenburg vnd von Emmen vnd ir Nachkommen an | denen Kreissen als die hiervor vnderscheiden sint, vngesumpt vnd vngehindert lassen söllet. Sodann söllet der von Rotten-burg Kreiss vnd gericht gan von dem obgenanten Brügg- lin her in die strass, also das die strass vnd was nid der strass rüshalb | gelegen ist vnzher in an den steininen Steg, inen zuge- hören sol; also das burkart von Meggen vnd sin Nachkommen Si vnd | ir Nachkommen an den selben Kreissen söllet vngesumpt vnd vngehindert lassen, Doch vnserm Herrn dem Probst im Hoff vnd sinem | gozhus an sinen Rechtungen, vnd vns vnd vnser Statt an vnser Rechtung genzlich vnschedlich. Und vmb das künftiger | Irrsal vermitten werde, das denn bed teil mit Rate vnserer bottschafft, die wir dann darzu schiben werden, ze dem obgenanten | brügglin an dem lüsbuel kerzen vnd da einen Marchstein sezen söllet, vmb das in künftigen ziten hetweder teil dester bas | wüssen möge, warzu er Recht hab, vnd den andern Teil an dem sinen unbekümbret lasze, vnd söllet bed teil vmb obgeruert ir | stöß ganz gericht vnd ge-

schlicht sin, vnd disen spruch halten getrūwlich vnd vngesarlich, all geuerd hierin ganz vermittelten | vnd hin dan gesündret. Ze vfkund haben wir vnser Statt Secret offenlich getan henken an disen brieff, der geben | ist an Mentag nach dem Sunntag, So man in der heiligen filchen Singet Misericordia domini etc. Nach Christi gepurt do man | zalt viertzechenhundert vierzig vnd in dem Nünden Jar.

26. Öffnung der Thalleute von Wäggithal über ihr Genossenrecht.

1496, 10 Brachmonats.

(Archiv Schwyz.)¹⁾

Wir dis nochbenempten wernher volrich, alt vogt In der march, hans wagner, bannermeister | zuo schwyz, hans gerbrächt, alt vogt In höffen, alle drig des rauz zuo schwyz, vergächent offenslich | mit disem gägenwürtigen brieffe, wie dz wir In die March sind komen vnd In dz tal ze wägy | von anruessens wegen gemeiner tallüt vnd von entpfelhens vnd heissens vnser lieben heren | von schwyz, vnd kament die Ersamen heinni züger vnd Euonrat gugelberg, ruedi honissen vnd | hans schwitter vonn schwendy, vnd fridly vnd heini oberly In bywässenz der merteil tallütt | vnd brauchend die obgemelten an vns von gemeinner tallütten wägen an vns obgemelten | botten von vnsfern lieben heren von schwyz, wie sy Jewellen von Iren vorderen gehört | habint vnd vnzhar an sy braucht hand, dz dz Irs tals vnd vmb Ir gnossamy recht sy: Wer vser- | halb Irem tal gesäßen sy, dz der oder die kein recht sölly haben vff Iren allmeind, er habt den sin | eigen tristall daselbs. Witter welcher vff Irem tal zugy, vnd ob Joch einner ein gebornner tal- | mann wery, vnd vff Irem tal zugy, so sölly er sy aber vngesumt laussen vff Ir allmeind, er hetty | den auch sin eigen tristal. Item witter so sölly auch kein tochter kein allmeind nüt erben, sy erby denn | Ir eigen tristall. Item witter so hand vnser vorden auch ane vns braucht, dz keinner sind allmeind | magy verkouffen noch verschenken, den ein gnoss dem anderen wol Mogh schenken, oder zuo kousen | gäben, als sin fuog Ist, vnd keinem gäben noch schenken, der nüt ein gnos sy. Und batteind | vns gar erenstlich,

¹⁾ Mitgetheilt von Archivar M. Rothing.

dz wir Innen semlichs weltind vffrichten vnd sy dar by schirmen vnd | hanthaben In namen vnseren herren. Item vff dz redent vnd sprächent wir obgemelten | von minen herren, sitenmaull (i. e. sumtemal) vnd dz Gewälten üwers tals recht Ist gsin vnd Ir noch des | eins sind, dz fürhin also zuo halten allgemeinlich, so sagent wir üch also zuo schirmen vnd | ze hanthaben by semlichem talrecht, wie obstaut, anstaut vnd In namen vnser herren vonn | schwiz. Das zuo Einem stätten warren vrfund aller vorgeschribener Ding, so hand wir obgenanten | von gemeinner tallüt gebädden vnd erbädden die fürsichtigen wisen vogt volrich vnd den banner- | meister vnd vogt gerbrächt, dz sy all Ir eigen Insigel für vns vnd vnser nachkomenn, | doch vns In allwegen on schaden, offenlich gehenkt an diesen brief, der gäben Ist des Jars als | Man zalt von Cristus geburt vierzächen hundert nünzig vnd Im sächsten Jare, am nächsten | fritag noch der applis wuchenn.¹⁾

Die Siegel hängen nicht mehr.

27. Das Kirchenrecht von Escholzmatt 1500.

(Pflegschaft zum hl. Kreuz im Entlebuch.)²⁾

Allen den die disen Brieff ansehend oder hörend lesen, sol menlich wüssen, daz diß ist des Gozhuss Rechtung der Erwirdigen Kilchen vnd Gozhuss zu Eschelsmatt in dem Land Entlibuch, | vnd eines Kilchherren, vnd auch der vndertanen, wie sy sich den mit einander halten sollend, vnd ira fordran daz auch von Alter har gebrucht vnd an sy bracht hand, von einem | Artikel an den andern, wie den vmb ieclichen insonders hienach geschrieben stat. Item des ersten so sol ein kilchherr versprechen vnd verheissen so er kilchherr wird, enkeinen vnder- | tanen nit zu trengen noch zu bekümmern mit dem Rechten, den vor dem Kanzel, oder vor einem Vogt vnd den fünf zechnen; ob aber die bedücht, daz es an vnser Herren | gehört, da mögend si daz wol hin schlan. Aber ist recht, daz ein kilchherr sol zinss vnd zenden vor dem kanzel zien; ob aber tweder bedücht, daz im zu kurz weit beschehen, | der mag es den wol ziehen für einen vogt vnd die fünfzehn. Aber ist Recht, daz ein

¹⁾ Die neun letzten Worte sind von einer andern Hand und mit auffallend viel schwärzerer Dinte geschrieben; das Pergamen zeigt jedoch keine Rasur.

²⁾ Mitgetheilt von Stadtarchivar J. Schneller in Lucern.

filchher sol den Kor in guten Eren han, vnd sol das werch dar
 geben zu den | gloggen seillen, vnd ein filchmeyer den lon, daz die
 seil gemacht werden. Aber ist Recht, daz ein ieclicher mönsch der
 bichtens vnd bewarens darf, der sol dem filchherren | weren vnd
 geben fier opfer zu den fier Hochzitten, iecliche Efrow ein brott,
 da gehörend dem filchherren zwey vnd dem sigristen daz drit. Aber
 ist Recht, daz einem sigristen gehört von einer lich ein brot, vnd
 von einer brutt | auch ein brott. Auch so hat ein sigrist ein krüz
 gang, vnd wen er mit dem krüz gat, den sol im geben ein jeclichs
 gehussett ein schillig oder des wert. Aber ist Recht, | wen der prie-
 ster mit dem heiligen sacrament gat zu den franken lüten, da von
 git man im ein plaphart, vnd dem sigristen vier Haller; vnd wen
 er gat mit | dem heiligen öl, daz ist mit dem jüngsten tovff, da von
 git man im nün angster, vnd dem sigristen dry angster. Aber ist
 Recht von des selgrezs wegen von einem | mönschen der bichten vnd
 bewarenß darf, fier Haller vnd siben schillig. Aber ist Recht, daz
 ein filchherr hat ein filchen Richter zu sezen, vnd der richtet über
 alle ding, | die hienach geschrieben stand. Des ersten vmb eze vnd
 vmb zil vnd marchin, vnd vmb überseigen vnd übermeigen vnd über-
 zünen. Aber ist Recht, wo lüt mit ein- | ander werbend die ledig,
 vnd daz inen kind mit einander werdend, die föllend geben ein fass
 mit win, das mit zweyen Reissen gebunden sy, da ein masz in
 gat, zu ban- | schaß; wo aber Elüt oder ein teil Elüt sind mit
 einander werbend, daz inen auch kind werdend, die föllend geben
 einem filchherren ein denar vnd drü pfund zu ban- | schaß, sy finden
 den besser gnad an im. Aber ist Recht, wen ein frow zu filchen
 gat eines Kindiss, die sol bringen dem sigristen ein brot, vnd sol
 ira der filchherr den ban entschlan. | Aber ist Recht, daz die fier
 vnd zwenzig föllend schweren des Gozhus Recht zu behalten, vnd
 sin Nutz vnd Gre zu fürdern vnd sinen schaden zu wenden, vnd
 föllent Richter | vmb alle Ding, daz einen filchherren vnd daz gozhuf
 antrift. Were aber sach, dz inen chein sach nit gesiel, oder sy zu
 schwer bedücht, so mögend sy die ziechen für einen | vogt vnd die
 fünf zechen. Aber ist Recht, wer den andern schlät, oder über in
 zukt, vnd in vnruowet vñ dem filchweg, der ist verfallen einem filch-
 herren ein denar | vnd drü pfund zu buoss, einer find den besser
 gnad an im. Aber ist Recht von des Zenden wegen, wer sett vnd
 mett, der sol die zechenden garben zenden geben vnd darzuo | ein

fasnacht Huon. Dach wer Huender zücht, der git ein zenden Huon
 vnd ein Leß huon, einer büch vil oder wenig. Tzücht aber einer
 encheiß, der git im fier Haller für dz | lesshuon. Aber ist Recht,
 wer sett vnd mett, der git dem gozhuss zwey imme brinnenz gersten.
 Aber ist Recht, daz ein icliche Rechte E Hoffstat git dem sigristen
 zwey fiertel | Habers. Aber ist Recht, daz ein filcherr den zenden
 sol schlan vff sant andriss tag; darnach sol sich ein filcherr und die
 vndertanen erfaren in den nechsten acht tagen vngesfarlich; vnd |
 wie man den zu burtolff vff dem mert ein mütt git, dar by sol es
 den bestan, vnd den sol einer, welcher daz wil, daz gelt nach sant
 andriss tag fierzechen tag vngesfarlich weren, | vnd ein mütt fier Haller
 türer den es zu burtolff gulten hat. Aber ist Recht von des jun-
 gen zenden wegen, von einem zucht kalb ein angster, von einem
 stich kalb ein Haller, | von einem fülin fier Haller, von einem Impt
 fier Haller, vnd das zechend giſi, vnd daz zechend lemly, vnd daz
 zechend ferly. Aber ist Recht, daz ein filcherr sol han ein pſſaren |
 vnd ein scheln vnd ein wider vnd ein Eber, vnd mag sy vßschlan,
 vnd sol fryß guot ſin, vnd sond gan in ein filchſpel vmb, vnd gand
 sy eim vff daz ſin, ſo ſol einer einen | hafſlinen ſchüßling abbrechen,
 der des ſelben tariff geſchoffen sy, vnd ſol in ab dem ſinen triben,
 vnd nit fürrer. Dach ist Recht, daz man ſol den zechenden wüſch
 werchs zenden | geben. Aber ist Recht, waſ in die filchen gehört
 zum Rechten, da ſol einer antwurten am dritten ſunentag, vnd ſol
 im daz ein sigrist gebieten; kumpt er nit, ſo ſol im | ein sigrist
 ruoffen. Iſt einer da, ſo geſchicht als Recht iſt vmb die ſach; über-
 ſicht einer dz, ſo iſt einer verfallen dry ſchilling dem Kilchherren
 zu buoſſ, vnd den zu dem fierden ge- | richt, den ſo ſol im ein sigrist
 bietten by der gehorsamkeit; kumpt einer den nit, ſo ſol die buoſſ
 ſin ein denar vnd drü pfund dem filchherren. Und denn am fünften
 ſunentag | ſo ſol im ein sigrist gebieten by gozhienſt; verspricht einer
 daz nit, den ſo ſol man in verschieffen mit brünenden kerzen vnd
 mit lütenden gloggern, vnd ſol man in in ban | verkünden, vnd ſind
 im alle gozrechte verbotten; wer in hufſet oder hofet, maſtet oder
 trenckt, der ſol in denselben ſchulden ſin, da der bennig in iſt.
 Aber iſt Recht, daz ein | filcherr hat Tafernin zu liechen, vnd wiſ
 vnd brot zu ſchegen. Und des alles zu einem waren vnd veſten
 vrkund aller vorgeschrifnen dingn, ſo hand wir Her Volrich do |
 zumal filcherr zuo Eschelsmatt, vnd ouch gemein vndertanen daselbs

zu beden teilen vnserscheldenlich erbetten den fromen, fürsichtigen vnd wisen Ludwigen König burger | vnd des Ratiss der stat Luzern, vnd zu denen Ziten Vogt in dem land zu Entlibuoch, daz er sin offen brieff vnd Insigel har vber zu kuntschafft gebe, des ich der selb vogt | gichtig bin vnd getan hab turch ira aller ernstlicher bet willen, vnd han min eigen insigel offenlich gehenket an disen brief; doch vnschedlich mir vnd minen erben. Der | geben ward in dem jar als man zalt von Cristus geburt tusend vnd fünf hundert Jar.

Das Siegel hängt nicht mehr.

28. Des Zwing's zu Emmen Ziel und March.

1630, 5 März.

(Stadtarchiv Lucern.)¹⁾

Des Zwing's zu Emmen Zihl vnd Mark fangend an bey dem Lüßbühell (so Zwischen stafflen vnd der Emmen brugg gelegen.) Von dissem bühel dem bächly nach vſ vber die steinene Brug vſ der Landstraß. von disser Brug der straß nach an den spiz des grath oder Hubelz by dem Zohlhaus vnd der Emmenbrug; also daß die straß, vnd waſ gegen der Emmen zu liegt, in den zwing Emmen gehört.

Von dissem Hubel oder Rein in den Roterwald oberhalbz des Bachz, genandt im Rooten, straß gegen den fuchs löcheren bey der Rohtsue an der Emmen gelegen. Von disen fuchs löcheren vber die Emmen an die schooz weid. Demmenach der Emmen nach vſ an Ein weid, genant daß Äbelein. Von dannen an den Hoof winzigen, vnd führerz vnden an die Wolfenspüeler filchmatten; so danne an die landstraß von wolfenspüel gen Lucern wifende, vnd disser Landstraß nach oben an die gustyweid, so siben Zucharten Haltet.

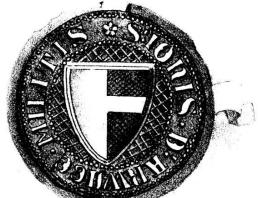
Da dannen an Batt Halters sell. Rein Weid, vnd durch die Bachthalen nider an die stockmatten. Von der stockmatt dem grath vnd Höchz des Hoofz by der Sagen nach bis an daß filchengüetly an der vnderen Herdchwand gelegen. Demmenach den vnderen, vnd folgends den Obern Herdchwand güetern nach, vnd da dannen in dero von Rüeggiszingen Rossmößly, so drey Zucharten begriffi, vnd da selbsten in den Auw graben.

¹⁾ Mitgetheilt von Archivar J. Schneller.

Diesem Auwgraben nach bis in die Hasslymannen weid, ge-
nandt den Widacher. Von dem Widacher dem Haag nach vshin
bis an den Rootbach. Dem Rootbach nach bis an die Brug bey
Waltwill. Von disser Brug dannen, so by Waltwill vber den Root-
bach gaht gegen Einem Markstein, so ohnfern von der Brug stehet,
so vber den Auwgraben gehet; vnd ist der Markstein vf dero von
Waltwill seiten, gleich vnder der straß gegen der Rüß zu. Von diesem
Markstein zwischendt dero von Emmen vnd Ratterschwill wälden vnd
gemeindwerk nid sich vnt an die Rüß. Da dannen vber die Rüß
nid sich gegen Einem Markstein, welcher steht in dem guet jm Alt-
weg genant in der fichhöry Buocherein. Der Rüß vnd iho höchsten
porten nach vshin bis an die Ibach slueh (also daß alle schächen,
so Es vf dem grien gibet, denen von Emmen, vnd in selben zwing
gehörend). Von der Ibachslueh wider vber die Rüß gegen dem
Lüßbühell an die steinene Brug, vormahlenß der steinin stäg ge-
nandt, Den ersten anfang.

Was nun dissem kreis nach vf der Rechten Hand gelegen, daß
ist alleß in den zwing Emmen gehörig.





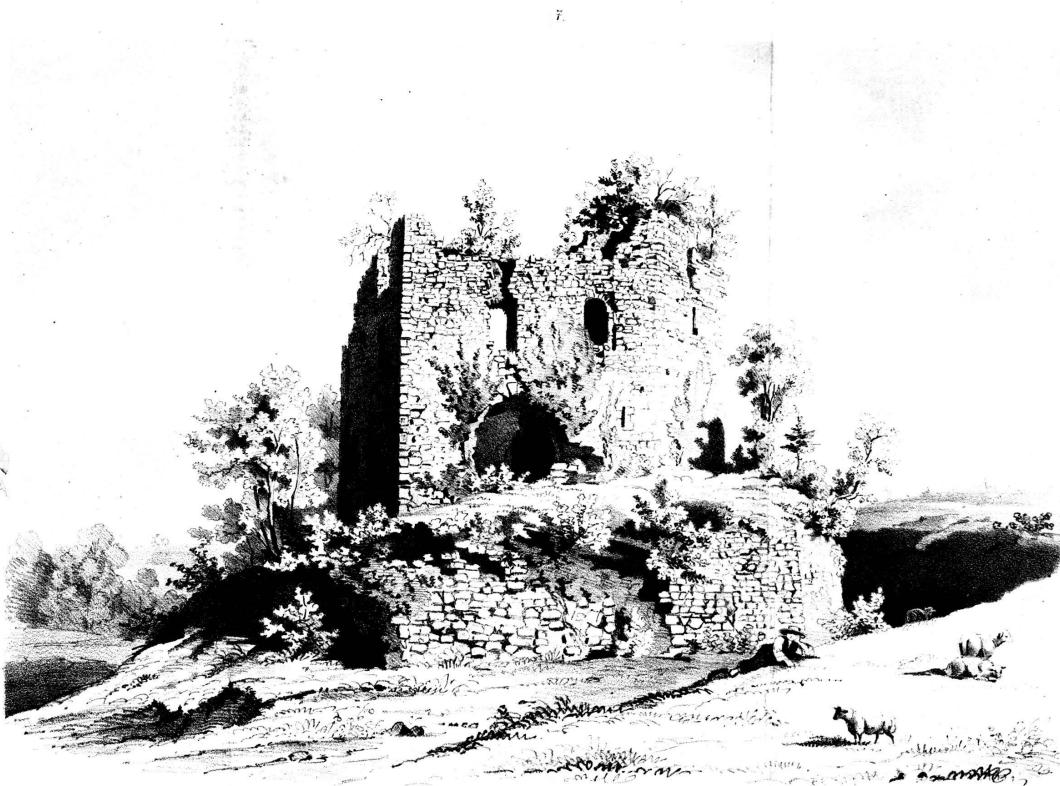
1326, 4 Winterm.



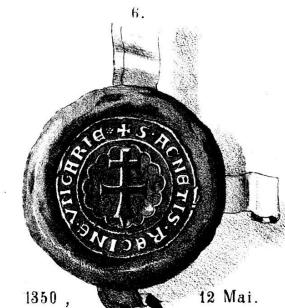
1341, 17 Herbstm.



1333, 20 Heum.



Burgruine Liela, von Süd-West.



1405, 26 Heum.



1406 - 1412



1514.



1361, 2 Marz.